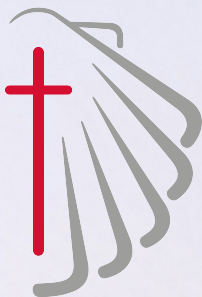


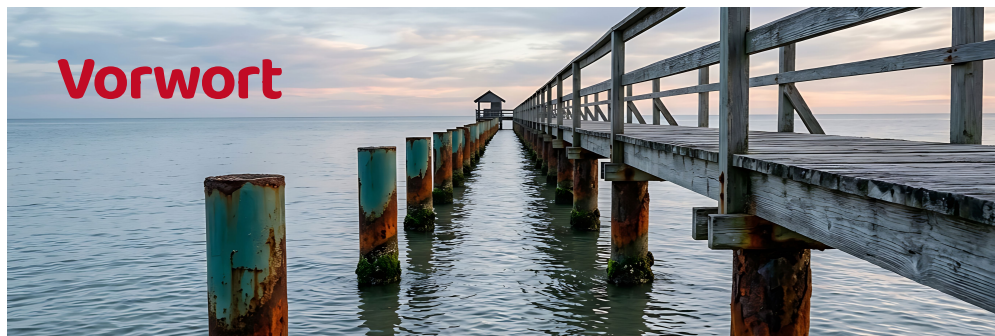
HOSPIZ AKADEMIE SAAR

St. Jakobus Hospiz
gemeinnützige GmbH



AKADEMIE- PROGRAMM 2027





Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie unser Akademieprogramm in den letzten Jahren schon verfolgt haben, dann wird Ihnen auffallen, dass wir in diesem Jahr unsere Themenfelder erweitert und neu zusammengesetzt haben. Neben den Bereichen **Palliative Care**, **Hospizarbeit** und **Trauerbegleitung** haben wir den Bereich Selbstsorge in „**Ressourcenstärkung und Spiritualität**“ gewandelt und eigens den Bereich „**Ethik und Werte**“ herausgestellt.

Natürlich kann ich Ihnen alle unsere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sehr empfehlen, möchte Ihnen aber auch ein paar neue Themen vorstellen.

Neu in diesem Jahr ist die „Atemtherapie“ und die Pflichtfortbildung für Praxisanleiter*innen im Bereich Palliative Care. Im Bereich der Hospizarbeit bieten wir neu „Hospiz macht Schule“, „Hospiz macht Schule inklusiv“ und „Sterben, Tod und Trauer in den weiterführenden und berufsbildenden Schulen (ab Jahrgangsstufe 9)“ an. Im Bereich der Trauerbegleitung bieten wir zum ersten Mal einen „Betrieblichen Trauerbegleiter*innenkurs“ und „Trauer bei und mit Demenz“ an. Viele neue Themen und Referent*innen können wir im Bereich Ressourcenstärkung und Spiritualität anbieten. Dazu gehören Themen wie „Gewaltfreie Kommunikation“, Erfolgreich telefonieren mit Herz und Verstand“, sowie „Der Angehörige zwischen Kümmern und Kummern“, um nur einige zu benennen.

Ich möchte Sie einladen, neben diesem gedruckten Programm immer wieder unsere Homepage zu besuchen, wo wir sicher auch im laufenden Studienjahr neue Veranstaltungen anbieten werden.

Gerne unterstützen mein Team und ich Sie bei Ihrer individuellen Fort- und Weiterbildungsplanung. Ich würde mich sehr freuen, Sie bei einem unserer Kurse begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße


Jürgen Zapp
Leitung Hospizakademie Saar



Termin

18.01. – 22.01.2027

02.02.2027

15.02. – 19.02.2027

18. – 19.02.2027

01.03. – 02.03.2027

04.03.2027

08.03. – 12.03.2027

10.03.2027

11.03.2027

16.03. – 17.03.2027

18.03.2027

08.04.2027

12.04. – 16.04.2027

13.04. – 14.04.2027

19.04. – 23.04.2027

23.04. – 24.04.2027

26.04. – 30.04.2027

28.04.2027

29.04.2027

Titel der Veranstaltung

Palliative Care für lebenslimitiert erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Pflichtfortbildung Praxisanleiter*innen –
Internationale Auszubildende

Modul 1 – Palliative Care multiprofessionell (Kurs 1)

Der „Trauer“ im Grundschulalltag begegnen

Wortwinter – Kommunikation angesichts existentieller Not

Gewaltfreie Kommunikation – Einführungsseminar

Spiritual/Existential Care interprofessionell – SpECi kompakt

Mitfühlende Berührung – Akupressur in Palliative Care (Termin 1)

Pflichtfortbildung Praxisanleiter*innen – Generation Z

Ethik in der Hospiz- und Palliativarbeit – Modul I

Gewaltfreie Kommunikation – Übungstermin 1

Gewaltfreie Kommunikation – Übungstermin 2

Führungskompetenz in ambulanten Hospizdiensten –
Seminarwoche 1

Ethik in der Hospiz- und Palliativarbeit – Modul II

Modul 2 – Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen
(Kurswoche 1)

Hospiz macht Schule

Modul 2 – Palliative Care für Pflegefachberufe
(Kurswoche 1, Frühjahrs-/Sommerkurs)

PEP basics – Selbstfürsorge im Hospiz- und Palliativbereich

Gewaltfreie Kommunikation – Übungstermin 3

Auf einen Blick

Veranstaltungen 2027

Termin	Titel der Veranstaltung
30.04.2027	Bei dir sein – bei mir bleiben: Selbstfürsorge in anspruchsvollen Situationen
10.05. – 11.05.2027	Kompetent handeln bei palliativen Wunden (Termin 1)
10.05. – 21.08.2027	Qualifizierung Grundkurs - Trauerbegleiter*innen
12.05.2027	Trauer mit und bei Demenz
31.05. – 04.06.2027	Modul 2 – Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen (Kurswoche 2)
03.06.2027	Pflichtfortbildung Praxisanleiter*innen – Queere Themen
07.06. – 08.06.2027	Erfolgreich telefonieren mit Herz und Verstand
11.06.2027	Umgang mit Sterbewünschen für Ehrenamtliche und Betreuungskräfte
14.06. – 18.06.2027	Führungskompetenz in ambulanten Hospizdiensten – Seminarwoche 2
21.06. – 25.06.2027	Modul 1 – Palliative Care multiprofessionell (Kurs 2)
23.06.2027	„Ich will nicht mehr“ – Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF)
09.07.2027	Vom Umgang mit Angst in der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen
06.08.2027	Vom Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen in der Begleitung sterbender und trauernder Menschen
16.08.2027	Mitfühlende Berührung – Akupressur in Palliative Care (Termin 2)
16.08. – 17.08.2027	Betriebliche*r Trauerbegleiter*in (Präsenzblock 1)
23.08. – 27.08.2027	Modul 2 – Palliative Care für Pflegefachberufe (Kurswoche 2, Frühjahrs-/Sommerkurs)
27.08.2027	Hospiz macht Schule inklusiv (Tag 1)

Auf einen Blick

Veranstaltungen 2027

Termin	Titel der Veranstaltung
30.08. – 31.08.2027	Konflikte in der letzten Lebensphase begleiten – Elder Mediation
01.09.2027	Wie gehen wir mit Todeswünschen um? – Fachkräfteseminar
03.09.2027	Hospiz macht Schule inklusiv (Tag 2)
04.09.2027	Argumentationstraining – Umgang mit Stammtischparolen
06.09. – 10.09.2027	Koordination in ambulanten Hospizdiensten
13.09. – 14.09.2027	Der Angehörige zwischen Kümmern und Kummern
16.09 – 17.09.2027	Kitakinder durch die „Trauer“ begleiten
20.09. – 22.09.2027	Spiritual/Existential Care – SpECi in zwei Teilen (Module 1–7)
23.09. – 24.09.2027	Betriebliche*r Trauerbegleiter*in (Präsenzblock 2)
27.09. – 28.09.2027	Aromapflege – Mit Düften lindern
28.09. – 29.09.2027	Halt geben – Grenzen wahren
30.09. – 01.10.2027	Sterben, Tod und Trauer an weiterführenden und berufsbildenden Schulen
18.10. – 22.10.2027	Modul 2 – Palliative Care für Pflegefachberufe (Kurswoche 3, Frühjahrs-/Sommerkurs)
20.10.2027	Betrieblicher Trauerbegleiter (Onlineblock 1)
25.10. – 26.10.2027	Spiritual/Existential Care – SpECi in zwei Teilen (Module 8–10)
27.10.2027	Ethik des Alters: Sterben alte Menschen anders?
03.11. – 04.11.2027	Kompetent handeln bei palliativen Wunden (Termin 2)
04.11. – 05.11. 2027	„Trauer“ bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
04.11. – 05.11.2027	Betriebliche*r Trauerbegleiter*in (Präsenzblock 3)
08.11. – 12.11.2027	Modul 2 – Palliative Care für Pflegefachberufe (Kurswoche 1, Winterkurs)
10.11.2027	Wie wir wurden, wer wir sind – Workshop



Auf einen Blick

Veranstaltungen 2027

Termin

15.11.2027

23.11.2027

24.11.2027

29.11. – 03.12.2027

06.12. – 07.12.2027

10.01. – 14.01.2028

27.03. – 31.03.2028

Titel der Veranstaltung

Atemtherapie in Palliative Care

Ruhe schenken am Lebensende – Begleitung ohne Sedierung

Betriebliche*r Trauerbegleiter*in (Onlineblock 2)

Modul 1 – Palliative Care multiprofessionell (Kurs 3)

Betriebliche*r Trauerbegleiter*in (Präsenzblock 4)

Modul 2 – Palliative Care für Pflegefachberufe
(Kurswoche 2, Winterkurs)

Modul 2 – Palliative Care für Pflegefachberufe
(Kurswoche 3, Winterkurs)



Angebote zu Palliative Care



Palliative Care

PC1 - Palliative Care für lebenslimitiert erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

40-Stunden-Zusatzqualifikation Pädiatrische Palliative Care laut Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 und 9 SGB V

Was unterscheidet die palliative Begleitung und Versorgung lebenslimitiert erkrankter Kinder und Jugendlicher von der erwachsener Palliativpatient*innen? Diese und andere wichtige Fragen rund um die Versorgung „kleiner“ Palliativpatient*innen werden in diesem Kurs besprochen. Die Teilnehmenden sollen auf Grundlage ihrer bisherigen Ausbildung ihr fachspezifisches Wissen und Können vertiefen, ergänzen und reflektieren.

Inhalte u.a.:

- Grundlagen Palliative Care Pädiatrie
- häufige Krankheitsbilder und Symptome
- Schmerzmanagement in der pädiatrischen Palliative Care
- Pflege und Symptomlinderung bei lebenslimitiert erkrankten Kindern und Jugendlichen
- Umgang mit Tod und Trauer bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- ethische und rechtliche Fragestellungen
- Multiprofessionelle Teams und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- das Kind als Individuum
- Familie als System

Die Zusatzqualifikation richtet sich an:

Gesundheitspflegefachpersonen, Mitarbeiter*innen im Sozialdienst, Psycholog*innen und Seelsorger*innen, die schwerstkranken und lebenslimitiert erkrankte Kinder betreuen und bereits eine Palliative-Care-Weiterbildung abgeschlossen haben.

Der Kurs ist konzipiert für 40 Unterrichtseinheiten und erstreckt sich über 5 Tage. Er entspricht den Vorgaben der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 und 9 SGB V zu den Voraussetzungen der Förderung sowie zu Inhalt, Qualität und Umfang der ambulanten Hospizarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom 21.11.2022. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat zur „Zusatzqualifikation Pädiatrische Palliative Care“.

Kursleitung:

Daniela Heyden, Palliative Care Pflegefachkraft und zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Referent*innen: Mitarbeiter*innen des Kinderhospiz- und Palliativteams Saar

Fortbildungspunkte RbP: 16

Termin: 18. –22. Januar 2027 jeweils von 09.00 – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr: 790,00 Euro inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Kinderhospiz- und Palliativteam Saar
Hauptstraße 155
Konferenzraum 1. OG
66589 Merchweiler

10%
Frühbucherrabatt
bis 15.11.2026

PC2 - Modul 1 - Palliative Care multiprofessionell (40 UE)

Grundlagen für eine einfühlsame Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden

Palliative Care bezeichnet ein umfassendes Betreuungskonzept für Menschen im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung. Im Mittelpunkt steht das Ziel, ihre Lebensqualität zu verbessern und möglichst lange zu erhalten. Dies erfordert eine einfühlsame, kreative und individuelle Begleitung, die sich an den Symptomen orientiert und die Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer einbezieht.

Dieser Kurs richtet sich an alle Mitarbeitende aus unterschiedlichen Berufsgruppen, die in ihrem beruflichen Alltag mit der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie deren Angehörigen und nahestehenden Personen betraut sind.

Ziel des Kurses ist die Vermittlung fundierter Kenntnisse und grundlegender Kompetenzen, um dieser anspruchsvollen Aufgabe mit fachlicher Sicherheit, menschlicher Empathie und ethischem Verantwortungsbewusstsein begegnen zu können.

Die Teilnehmenden erwarten praxisnahe Inhalte zu:

- medizinisch-pflegerischen Grundlagen der palliativen Versorgung
- psychosozialer und spiritueller Begleitung
- Kommunikation mit Betroffenen und Angehörigen in belastenden Situationen
- ethischen Fragestellungen und rechtlichen Rahmenbedingungen

Ein zentrales Element des Kurses ist der multiprofessionelle Ansatz: Der Austausch zwischen verschiedenen Berufsgruppen fördert das Verständnis für unterschiedliche Blickwinkel und schafft Synergien für die Arbeit in interdisziplinären Netzwerken und klientenzentrierten Versorgungsstrukturen.

Er kann als eigenständiges Fortbildungsangebot gebucht werden und eignet sich gleichermaßen zur Anrechnung als Modul 1 („Woche 1“) innerhalb der weiterführenden Kursformate:

- Modul 2 - Palliative Care für Psychosoziale Berufsgruppen (80 UE)
- Modul 2 - Palliative Care für Pflegefachkräfte (120 UE)
- Modul 2 - Palliative Care für Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe (120 UE)

Mit diesem modularen Aufbau bietet der Kurs sowohl einen fundierten Einstieg in die Palliativversorgung als auch die Möglichkeit zur passgenauen Weiterbildung im jeweiligen Berufsfeld.

Der Kurs richtet sich an

alle Fach- und Nichtfachkräfte, die in Einrichtungen im Gesundheitswesen arbeiten und an Palliative Care und Hospizarbeit interessiert sind. Dazu gehören u.a. Sozialpädagog*innen, Seelsorger*innen, Pflegefachkräfte, Heilziehungspfleger*innen, Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten, medizinische Fachangestellte und sonstige Berufe, z.B. aus Sekretariat, Hauswirtschaft oder Servicebereich.

Kursleitung:

Daniela Heyden, Palliative Care Pflegefachkraft und zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Stundenumfang und zeitlicher Rahmen

Der Kurs erstreckt sich über 5 Tage (40 UE) und richtet sich nach dem „Multiprofessionellen Curriculum Palliative Care“ von Kern/Münch/Nauck/von Schmude (2020).

Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat, das von folgenden Institutionen anerkannt wird:

- Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V.
- Registrierung beruflich Pflegender GmbH

Fehlzeiten: Bei Fehlzeiten von über 10 % im Verlauf der Weiterbildung muss die versäumte Zeit nachgearbeitet werden, um das Zertifikat zu erlangen

Fortbildungspunkte RbP: 16

Kurstermin 1/2027:

15. – 19. Februar 2027

Teilnahmegebühr:

550,00 Euro inklusive Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Johannes Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

10%

Frühbucherrabatt
bis 15. November
2026

Kurstermin 2/2027:

21. – 25. Juni 2027

Teilnahmegebühr:

550,00 Euro inklusive Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Johannes Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

10%

Frühbucherrabatt
bis 21. Februar
2027

Kurstermin 3/2027:

29. November – 03. Dezember 2027

Teilnahmegebühr:

550,00 Euro inklusive Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Johannes Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

10%

Frühbucherrabatt
bis 29. Juli 2027

PC3 - Modul 2 - Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen (80 UE)

Die Qualität hochwertiger Palliativ- und Hospizarbeit beruht auf interdisziplinärer und multiprofessioneller Zusammenarbeit. Nur durch dieses Zusammenspiel lassen sich die körperlichen, sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse der Patient*innen ganzheitlich erfassen und angemessen berücksichtigen. Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Psychologie und Seelsorge bringen dabei jeweils spezifisches professionelles Wissen ein.

Das Modul 2 baut auf dem Basiskurs „Palliative Care multiprofessionell - Modul 1“ auf. Es richtet sich an Fachkräfte, die bereits in palliativen Versorgungssettings tätig sind oder es werden möchten. Aufbauend auf ihrer bisherigen Fachkompetenz erweitern und reflektieren die Teilnehmenden ihr Wissen und Können gezielt. Der Fokus liegt dabei auf der Vertiefung zentraler Konzepte und Methoden sowie des professionellen Profils der Sozialen Arbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung. Durch die praxisnahe Bearbeitung von Fallbeispielen und die Reflexion der eigenen Haltung werden die Teilnehmenden dazu befähigt, Menschen in existenziellen Lebensphasen kompetent und verantwortungsbewusst zu begleiten.

Inhalte u.a.:

- Grundlagen und Haltungen zu Palliative Care und Hospizarbeit
- die Rolle der Sozialen Arbeit im Hospiz- und Palliativbereich
- soziale, psychische, spirituelle und physische Bedürfnisse
- Beratungsansätze und Möglichkeiten der Krisenintervention
- Auftrag der Angehörigenarbeit
- Koordination der Versorgung
- Reflexion im Umgang mit Krankheit, Tod und Trauer
- ethische Aspekte von Palliative Care

Stundenumfang und zeitlicher Rahmen

Das Modul 2 umfasst 80 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten). Es ist aufgeteilt in zwei Blockwochen à 40 Unterrichtseinheiten und richtet sich nach dem „Curriculum Palliative Care für Soziale Arbeit“ von Schütte-Bäumner, Neupert, Kiepke-Ziemes und Lehmann 2022.

Fehlzeiten: Bei Fehlzeiten von über 10 % im Verlauf der Weiterbildung muss die versäumte Zeit nachgearbeitet werden, um das Zertifikat zu erlangen.

Der Gesamtkurs (Modul 1 und Modul 2) entspricht den Vorgaben der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 SGB V i. d. F. vom 21.11.2022 zur Palliative Care Weiterbildung für Koordinator*innen in der ambulanten Hospizarbeit. Die Teilnehmenden erhalten nach Abschluss des Kurses ein **Zertifikat**, welches von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. anerkannt wird.

Der Kurs richtet sich an:

Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Fachkräfte aus den psychosozialen Tätigkeitsbereichen, der Seelsorge und andere Mitarbeitende, die bereits in der Hospiz- oder Palliativarbeit tätig sind oder eine Koordinationstätigkeit im Rahmen des § 39a SGB V anstreben.

Voraussetzung:

Nachweis eines abgeschlossenen Modul 1 nach dem „Multiprofessionellen Curriculum Palliative Care“ von Kern/Münch/Nauck/von Schmude (2020)

Kursleitung:

Jürgen Zapp, Theologe, Fachwirt im Gesundheitswesen und zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Termine:

Kurswoche 1: 19. – 23. April 2027 von Montag 10.00 bis Freitag 13.00 Uhr
Kurswoche 2: 31. Mai – 04. Juni 2027 von Montag 10.00 bis Freitag 13.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

1.200,00 Euro inklusive Getränke und Snacks

Nur als Gesamtkurs buchbar!

Paketpreis:

1.650,00 Euro bei Buchung von Modul 1 und Modul 2

Veranstaltungsort:

Johannes Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

10%
Frühbucherrabatt
bis 15. November
2026

PC4 - „Kompetent handeln bei palliativen Wunden“

2-tägiges Seminar zu Grundlagen der Wundversorgung und den Anwendungsmöglichkeiten bei palliativen Wunden

Das Management von palliativen Wunden stellt für Betroffene, Angehörige und Pflegende eine besondere Herausforderung dar, sowohl medizinisch-pflegerisch als auch emotional. In diesem praxisorientierten Seminar erwerben die Teilnehmenden fundierte Kenntnisse rund um die moderne Wundversorgung und lernen eine Vielzahl an Wundauflagen und deren gezielte Anwendung kennen. Besonderes Augenmerk liegt auf den spezifischen Anforderungen der palliativen Wundversorgung und der Abgrenzung zur kurativen Therapie. Darüber hinaus werden Methoden zur Wunddokumentation, Strategien im Umgang mit malignen Wunden sowie bewährte Versorgungsansätze für stark riechende, blutende oder infizierte Wunden vermittelt. Das Seminar geht zudem auf die psychosozialen Folgen ein, wie etwa Veränderungen des Körperbildes und soziale Belastungen, und sensibilisiert für einen empathischen Umgang mit den Betroffenen. Realitätsnahe Fallbeispiele runden die Inhalte ab und ermöglichen tiefgehende Einblicke in die palliativpflegerische Praxis.

Inhalte Tag 1 u.a.:

- Grundlagen der Wundversorgung
- Kennenlernen verschiedener Wundverbände / Wundauflagen
- Unterschied zwischen kurativer und palliativer Wundversorgung
- Besonderheiten palliativer Wundversorgung an Fallbeispielen bei Dekubitus, Nekrosen, erzernierenden Wunden und stark exsudierenden Wunden

Themen an Tag 2 u.a.:

- ganzheitliches Assessment bei palliativen Wunden und Wunddokumentation
- Spezielle palliative Wundversorgung an Fallbeispielen zu:
 - Management Wundrand/-umgebung
 - Juckreizmanagement
 - Schmerzmanagement
 - Infektmanagement
 - Blutungsmanagement
 - Geruchsmanagement

Seminarleitung:

Martina Wagner, Palliative Care Fachkraft, Leitung SAPV Regionalverband Saarbrücken Team West
Wundexpertin, Pflegeberaterin für palliative Wundversorgung

Daniela Heyden, zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe: Pflegefachkräfte der Palliativ- oder Hospizversorgung und der stationären oder ambulanten Pflege

Teilnehmer*innenzahl: maximal 16 Personen

Kurstermin 1/2027:

10. und 11. Mai 2027, 09.00 – 16.15 Uhr

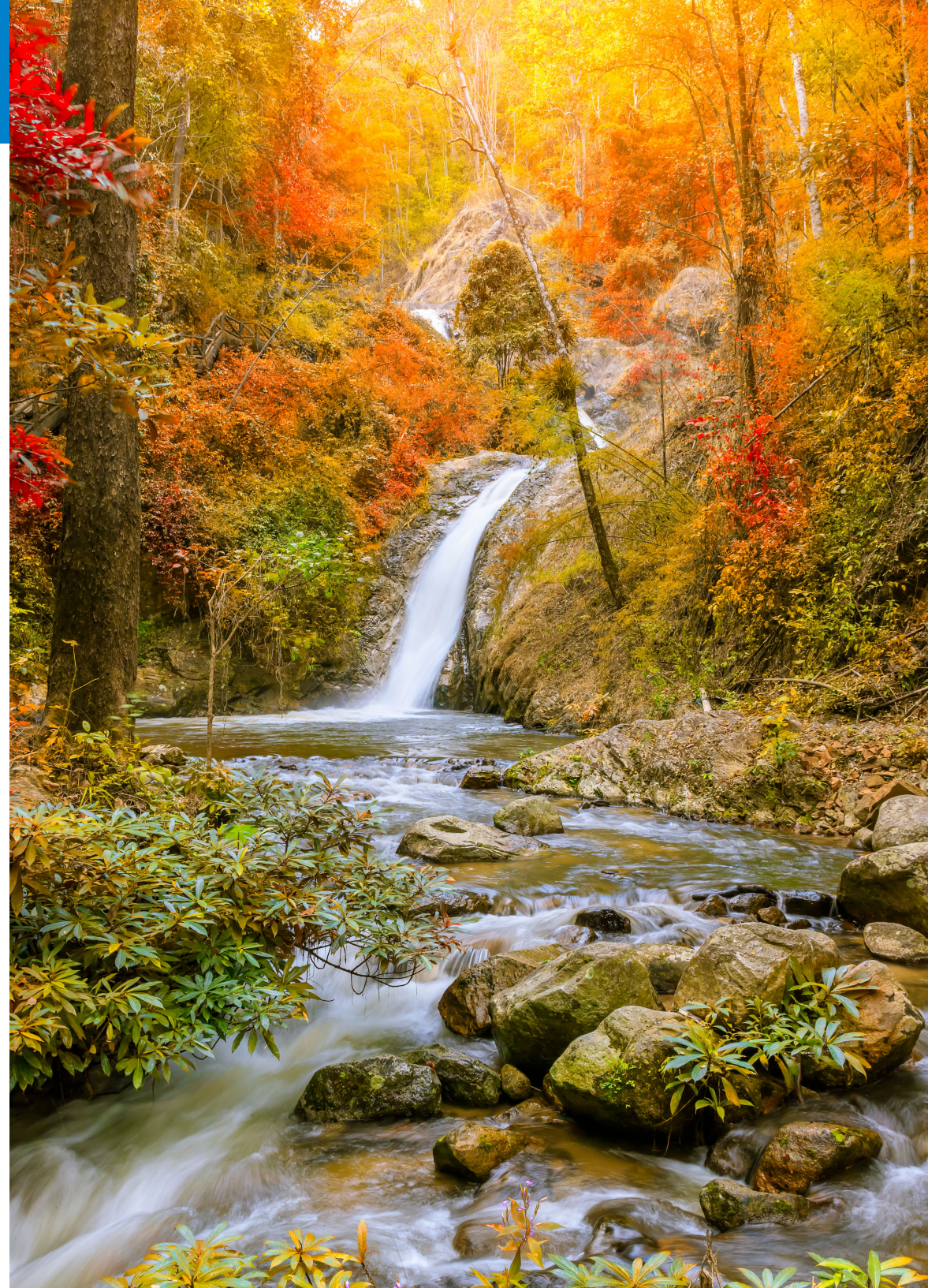
Kurstermin 2/2027:

03. und 04. November 2027, 09.00 – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr: 250,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH, Eisenbahnstraße 18, 66117 Saarbrücken



PC5 - Palliative Care für Pflegefachberufe (120 UE)

Das Modul 2 baut auf dem Modul 1 - Palliative Care multiprofessionell auf. Es richtet sich an Pflegefachkräfte, die ihre Kompetenzen in der Palliativversorgung vertiefen möchten. Aufbauend auf ihrer bisherigen Fachkompetenz erweitern und reflektieren die Teilnehmenden ihr Wissen und Können gezielt. Die pflegerische Begleitung von sterbenden Menschen und deren Angehörigen ist ein vielschichtiger Prozess, der sich auf drei zentrale Themenbereiche stützt:

- **Fachliche Vertiefung in Schmerz- und Symptombehandlung** Entwicklung einer spezialisierten pflegerischen Kompetenz zur gezielten Linderung von Beschwerden.
- **Soziale Sensibilität und kommunikative Kompetenz** Wahrnehmung, Einordnung und einfühlsamer Umgang mit den emotionalen, sozialen und individuellen Bedürfnissen aller Beteiligten im Sterbeprozess – unterstützt durch eine respektvolle und zugewandte Kommunikation.
- **Spirituelle Begleitung und Ausdrucksformen** Förderung eines Verständnisses für die spirituellen Bedürfnisse von Sterbenden und ihren Angehörigen sowie die Fähigkeit, diesen Raum zu geben – etwa durch passende Rituale, Symbole oder Kommunikationsformen.

Durch praxisnahe Fallbeispiele und die gezielte Reflexion der eigenen Haltung erwerben die Teilnehmenden die Fähigkeit, Menschen in existenziellen Lebensphasen mit fachlicher Kompetenz und menschlicher Sensibilität verantwortungsvoll zu begleiten.

Der Kurs richtet sich an:

Examinierte Pflegefachpersonen aus der Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege sowie Kinderkrankenpflege

Stundenumfang und zeitlicher Rahmen

Das Modul 2 umfasst 120 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten).
Es ist aufgeteilt in drei Blockwochen à 40 Unterrichtseinheiten.

Fehlzeiten: Bei Fehlzeiten von über 10 % im Verlauf der Weiterbildung muss die versäumte Zeit nachgearbeitet werden, um das Zertifikat zu erlangen.

Der Gesamtkurs (Modul 1 und Modul 2) entspricht den Vorgaben der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 SGB V i. d. F. vom 21.11.2022 zur Palliative Care Weiterbildung für Koordinator*innen in der ambulanten Hospizarbeit. Nach Abschluss von Modul 2 erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, das den gesetzlichen Anforderungen der Weiterbildung Palliative Care mit 160 UE (§ 39a SGB V, § 132 i. V. m. § 37b SGB V) entspricht und von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. und dem Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e.V. anerkannt wird.

Voraussetzung:

Nachweis eines abgeschlossenen Modul 1 nach dem „Multiprofessionellen Curriculum Palliative Care“ von Kern/Münch/Nauck/von Schmude (2020)

Kursleitung:

Daniela Heyden, Palliative Care Pflegefachkraft und zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Fortbildungspunkte Registrierung beruflich Pflegender GmbH: 20 Punkte

Termine:

Kurswoche 1: 26. - 30. April 2027
Kurswoche 2: 23. - 27. August 2027
Kurswoche 3: 18. - 22. Oktober 2027
Beginn montags um 09:00, Ende freitags um 16:15 Uhr

Teilnahmegebühr:

1.600,00 Euro inklusive Getränke und Snacks
Nur als Gesamtkurs buchbar!

Paketpreis:

2.000,00 Euro bei Buchung von Modul 1 und Modul 2

Veranstaltungsort:

Johannes Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken



Hinweis:

Für die Arbeit im Rahmen eines SAPV-Vertrages ist neben der theoretischen Fort-/Weiterbildung auch ein Praktikum mit einem Mindestumfang von 40 Zeitstunden in Einrichtungen oder Diensten der Hospiz- und Palliativversorgung erforderlich. Dies muss von den Teilnehmenden selbst organisiert werden.

PC6 - Konflikte in der letzten Lebensphase professionell und empathisch begleiten – Elder Mediation

Vertiefungsmodul für Palliative Care-Fachkräfte

Die Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase stellt Familien und Fachkräfte oft vor große emotionale und kommunikative Herausforderungen. In diesem Vertiefungsmodul lernen die Teilnehmenden Macht- und Konfliktdynamiken, insbesondere innerhalb der Familie, zu erkennen und zu bewältigen. Sie erwerben Fähigkeiten im Umgang mit den kommunikativen Herausforderungen, die sich bei der Betreuung von lebenslimitiert erkrankten Menschen, Personen mit beginnender Demenz, Unterstützungspersonen sowie Angehörigen im Trauerprozess ergeben können. Zudem wird vermittelt, wie man präventiv handeln kann.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Rollenspielen und anderen interaktiven Übungen.

Inhalte u.a.:

- Begriffsklärung „Mediation“ und „Elder Mediation“
- Anwendungsfelder von Elder Mediation im palliativen Kontext
- Klärung von Problemfeldern an Fallbeispielen
- Reflexion und Erfahrungsaustausch
- Rollenspiele und interaktive Übungen

Seminarleitung:

Yvonne Schmitz, Mediatorin

Daniela Heyden, zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe:

Koordinator*innen, Pflegefachpersonen und Sozialarbeiter*innen mit abgeschlossenem Palliative Care Basiskurs

Termin:

30. und 31. August 2027, jeweils 9.00 Uhr - 16:15 Uhr

Teilnahmegebühr:

240,00 Euro, inklusive Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken



PC7 - Palliative Care für Pflegefachberufe (120 UE)

Das Modul 2 baut auf dem Modul 1 - Palliative Care multiprofessionell auf. Es richtet sich an Pflegefachkräfte, die ihre Kompetenzen in der Palliativversorgung vertiefen möchten. Aufbauend auf ihrer bisherigen Fachkompetenz erweitern und reflektieren die Teilnehmenden ihr Wissen und Können gezielt. Die pflegerische Begleitung von sterbenden Menschen und deren Angehörigen ist ein vielschichtiger Prozess, der sich auf drei zentrale Themenbereiche stützt:

- **Fachliche Vertiefung in Schmerz- und Symptombehandlung** Entwicklung einer spezialisierten pflegerischen Kompetenz zur gezielten Linderung von Beschwerden.
- **Soziale Sensibilität und kommunikative Kompetenz** Wahrnehmung, Einordnung und einfühlsamer Umgang mit den emotionalen, sozialen und individuellen Bedürfnissen aller Beteiligten im Sterbeprozess – unterstützt durch eine respektvolle und zugewandte Kommunikation.
- **Spirituelle Begleitung und Ausdrucksformen** Förderung eines Verständnisses für die spirituellen Bedürfnisse von Sterbenden und ihren Angehörigen sowie die Fähigkeit, diesen Raum zu geben – etwa durch passende Rituale, Symbole oder Kommunikationsformen.

Durch praxisnahe Fallbeispiele und die gezielte Reflexion der eigenen Haltung erwerben die Teilnehmenden die Fähigkeit, Menschen in existenziellen Lebensphasen mit fachlicher Kompetenz und menschlicher Sensibilität verantwortungsvoll zu begleiten.

Der Kurs richtet sich an:

Examinierte Pflegefachpersonen aus der Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege sowie Kinderkrankenpflege

Stundenumfang und zeitlicher Rahmen

Das Modul 2 umfasst 120 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten).
Es ist aufgeteilt in drei Blockwochen à 40 Unterrichtseinheiten.

Fehlzeiten: Bei Fehlzeiten von über 10 % im Verlauf der Weiterbildung muss die versäumte Zeit nachgearbeitet werden, um das Zertifikat zu erlangen.

Der Gesamtkurs (Modul 1 und Modul 2) entspricht den Vorgaben der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 SGB V i. d. F. vom 21.11.2022 zur Palliative Care Weiterbildung für Koordinator*innen in der ambulanten Hospizarbeit. Nach Abschluss von Modul 2 erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, das den gesetzlichen Anforderungen der Weiterbildung Palliative Care mit 160 UE (§ 39a SGB V, § 132 i. V. m. § 37b SGB V) entspricht und von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. und dem Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e.V. anerkannt wird.

Voraussetzung:

Nachweis eines abgeschlossenen Modul 1 nach dem „Multiprofessionellen Curriculum Palliative Care“ von Kern/Münch/Nauck/von Schmude (2020)

Kursleitung:

Daniela Heyden, Palliative Care Pflegefachkraft und zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Fortbildungspunkte Registrierung beruflich Pflegender GmbH: 20 Punkte

Termine:

Kurswoche 1: 08. - 12. November 2027
Kurswoche 2: 10. - 14. Januar 2028
Kurswoche 3: 27. - 31. März 2028
Beginn montags um 09:00, Ende freitags um 16:15 Uhr

Teilnahmegebühr:

1.600,00 Euro inklusive Getränke und Snacks
Nur als Gesamtkurs buchbar!

Paketpreis:

2.000,00 Euro bei Buchung von Modul 1 und Modul 2

Veranstaltungsort:

Johannes Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken



Hinweis:

Für die Arbeit im Rahmen eines SAPV-Vertrages ist neben der theoretischen Fort-/Weiterbildung auch ein Praktikum mit einem Mindestumfang von 40 Zeitstunden in Einrichtungen oder Diensten der Hospiz- und Palliativversorgung erforderlich. Dies muss von den Teilnehmenden selbst organisiert werden.

PC8 - Atemtherapie in Palliative Care

Die Atemtherapie ist ein zentraler Bestandteil der palliativmedizinischen Versorgung und begleitet Fachpersonen täglich in der Arbeit mit schwerstkranken und palliativen Patientinnen und Patienten. Atemnot, Angst und reduzierte Belastbarkeit zählen zu den häufigsten belastenden Symptomen und erfordern ein fundiertes, einfühlsames und professionelles therapeutisches Vorgehen.

Diese Fortbildung vermittelt praxisnah die Bedeutung der Atemtherapie in der Palliativmedizin und zeigt auf, wie Patientinnen und Patienten in herausfordernden Situationen kompetent begleitet und unterstützt werden können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Umgang mit akuten Notfallsituationen sowie auf häufigen Krankheitsbildern wie COPD, Bronchialkarzinomen und weiteren chronischen und fortgeschrittenen Lungenerkrankungen.

Annabelle Spies, Physiotherapeutin und Yogalehrerin verbindet physiotherapeutische Atemtechniken mit ganzheitlichen Ansätzen zur Förderung von Entspannung, Körperwahrnehmung und Atemerleichterung. Die Teilnehmenden erhalten praxisorientierte Werkzeuge, die unmittelbar im beruflichen Alltag eingesetzt werden können – sowohl in der akuten Symptomlinderung als auch in der kontinuierlichen Begleitung von Patientinnen und Patienten.

Seminarleitung:

Annabelle Spies, Physiotherapeutin und Yogalehrerin, zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe:

Diese Fortbildung richtet sich an alle Berufsgruppen, die in der palliativen Versorgung tätig sind und ihre Kompetenzen im Bereich der Atemtherapie vertiefen möchten.

Termin:

15. November 2027, 09.00 – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

160,00 Euro inklusive Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

PC9 - Ruhe schenken am Lebensende – ganzheitliche Wege zur Begleitung ohne Sedierung

Workshop zu pflegerischen Möglichkeiten der Linderung und Begleitung bei terminaler Unruhe

Am Lebensende sind viele Menschen von tiefgreifenden Ängsten und Unsicherheiten begleitet: Was geschieht mit mir? Wohin gehe ich? Diese existenziellen Fragen manifestieren sich oft in motorischer Unruhe, die Pflegekräfte, Angehörige und Begleitpersonen vor große Herausforderungen stellt. In solchen Momenten wird eine medikamentöse Sedierung häufig als einziger Ausweg gesehen.

Doch es gibt auch andere, kraftvolle Wege, um diesen Zustand zu lindern – Wege, die Würde und Achtsamkeit in den Mittelpunkt stellen. In diesem Workshop beleuchten wir pflegerische und zwischenmenschliche Ansätze, die dazu beitragen, sterbenden Menschen Sicherheit, Geborgenheit und innere Ruhe zu vermitteln – ganz ohne Sedierung.

Die Teilnehmenden erwartet:

- Einfühlsame Impulse zur Gestaltung der letzten Lebensphase
- Praktische Methoden zur nonmedikamentösen Beruhigung aus den Bereichen der
 - Akupressur
 - Aromapflege
 - Wickel und Auflagen
 - Basale Stimulation
- Ganzheitliche Perspektiven für einen würdevollen und achtsamen Umgang mit terminaler Unruhe
- Erfahrungsaustausch

Dieser Workshop lädt dazu ein, die Begleitung sterbender Menschen als einen zutiefst menschlichen Prozess zu verstehen – getragen von Empathie, Respekt und Achtsamkeit.

Workshopleitung:

Daniela Heyden, zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. und Fachkraft für Aromapflege in Palliative Care

Daniela Perey, Palliative Care Fachkraft und Aromaeexpertin, MediAkupress® Praktikerin

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in stationären und ambulanten Palliativ- und Hospizeinrichtungen und der stationären Pflege

Termin:

23. November 2027 von 09.00 – 16:15 Uhr

Teilnahmegebühr:

140,00 Euro inklusive Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum des St. Jakobus Hospiz
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

Angebote zu Hospizarbeit



Hospizarbeit

HA1 - Führungskompetenz in ambulanten Hospizdiensten

Seminar laut Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 SGB V (80 UE)

Die Arbeit in einem ambulanten Hospizdienst ist zutiefst menschlich und verantwortungsvoll. Sie vereint die einfühlsame Begleitung von Patient*innen und ihrer Zugehörigen mit der professionellen Führung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeitender. Dieses Seminar richtet sich an Koordinationskräfte, die ihre Rolle als Leitungsperson bewusst gestalten und weiterentwickeln möchten.

Im Fokus stehen zentrale Aufgaben der Personalführung und -entwicklung sowie praxisnahe Impulse für eine authentische, tragfähige und respektvolle Führungsarbeit. Die Teilnehmenden gewinnen wertvolle Einblicke in Führungsthemen, reflektieren ihr eigenes Leitungsverständnis und bauen ihre Kompetenzen gezielt aus.

Themenschwerpunkte:

- Personalführung und -entwicklung
- Persönliches Führungsverständnis: Entwicklung individueller Führungsstile
- Kommunikation als zentrale Führungsaufgabe
- Teamentwicklung und kooperative Zusammenarbeit
- Konfliktmanagement: konstruktiv und lösungsorientiert handeln
- Rechtliche Rahmenbedingungen für die Führung Ehrenamtlicher
- Grundlagen der Rahmenvereinbarung gemäß § 39a Abs. 2 SGB V sowie
- Selbstmanagement und Fürsorge für das Team

Das Seminar richtet sich an:

Einsatzleitungen und Koordinator*innen nach § 39a Abs. 2 und Mitarbeiter*innen im Hospiz- und Palliativbereich, die ihre Führungs- und Leitungskompetenz vertiefen möchten. Das Seminar ist Teil der Qualifikation zur Koordinationsfachkraft und umfasst 80 Unterrichtseinheiten, die über 2 Teile à 5 Tage durchgeführt werden. Es entspricht den Vorgaben der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 SGB V i. d. F. vom 21.11.2022. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat zur „Führungskompetenz in ambulanten Hospizdiensten“.

Seminarleitung:

Daniela Heyden, zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Termine:

Seminarwoche 1: 12. – 16. April 2027, jeweils von 09:00 – 16:15 Uhr
Seminarwoche 2: 14. Juni – 18. Juni 2027, jeweils von 09:00 – 16:15 Uhr

Teilnahmegebühr:

1.300,00 Euro inklusive Getränke und Snacks

Der Kurs ist nur als Gesamtkurs buchbar!

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

HA2 - Hospiz macht Schule

„Hospiz macht Schule“ ist ein Projekt, das im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ für drei Jahre gefördert wurde.

Ziel dieser 2-tägigen Fortbildung ist es, ehrenamtliche Hospizhelfer*innen zu befähigen, eine Woche Projektunterricht in einer 3. bzw. 4. Grundschulklasse zu den Themen Krankheit, Tod und Trauer durchzuführen.

Jeder Tag steht unter einem besonderen Thema und baut auf dem vorhergehenden Tag auf. Fünf Ehrenamtliche der Hospizbewegungen führen eine Klasse durch die Woche.

Themen der Projektwoche in den Schulen und dieses Seminars sind:

- Werden und Vergehen
- Krankheit und Leid
- Sterben und Tod
- Trauer und Trauerbewältigung
- Trost und Trösten

Die Kinder erhalten bei der Projektwoche die Möglichkeit, ihre Fragen zu diesen Themen in einem geschützten Rahmen zu stellen und mit qualifizierten Begleitern*innen gemeinsam ihre Antworten zu finden.

Voraussetzung für den Kurs ist die vorherige Teilnahme an einer Projektwoche „Hospiz macht Schule“ nach dem bewährten Curriculum.

Kursleitungen:

Petra Kreer-Gnielka
Jürgen Zapp

Termine:

23. April 2027, 15.00 Uhr – 20.00 Uhr
24. April 2027, 9.00 Uhr – 19.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

165,00 Euro inklusive Getränke und Snacks
+ 30,00 Euro Handbuch

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

Das Seminar findet in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Saarland e.V. statt.



HA3 - Umgang mit Sterbewünschen für Ehrenamtliche und Betreuungskräfte

Die Aussage „Ich will nicht mehr leben“ begegnet ehrenamtlichen Begleiter*innen und Angehörigen häufig im Umgang mit sehr alten oder lebenslimitiert erkrankten Menschen. Diesen Menschen angemessen zu begegnen, stellt eine Herausforderung für alle dar, die an der Begleitung beteiligt sind. Eine Steigerung der Aussage „Ich will nicht mehr leben“ ist die Bitte „Kannst Du mir helfen?“ Gerade im Hinblick auf die noch rechtlich ausstehenden Entscheidungen des deutschen Bundestages im Umgang mit der geschäftsmäßigen Suizidassistenz und den Forderungen von Verfechter*innen eines selbstbestimmten Todes und der Sterbehilfeorganisationen, gilt es Sicherheit im Denken, Reden und Handeln zu gewinnen, um Menschen mit Todeswünschen gut unterstützen zu können.

Im Seminar geht es darum, die Ursachen von Sterbewünschen zu erkennen und richtig einzuordnen, angemessen auf diese Äußerungen zu reagieren und sie von suizidalen Gedanken und Absichten abzugrenzen. Zudem soll mehr Sicherheit im Umgang mit geäußerten Todeswünschen und der Bitte um Beihilfe zum Suizid vermittelt werden.

Seminarleitung:

Jürgen Zapp, Theologe und zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe: ehrenamtliche Hospizkräfte und Betreuungskräfte

Termin:

11. Juni 2027, 14.00 Uhr – 18:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

55,00 Euro

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

HA4 - Vom Umgang mit Angst in der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen

Der Gedanke an Tod und Sterben – sowohl an den eigenen Tod als auch an den Tod nahestehender Menschen – löst bei vielen Menschen Ängste aus. Je näher der Tod rückt, desto konkreter können die Ängste der Betroffenen und ihrer Angehörigen werden.

Ehrenamtliche Hospizkräfte werden in ihrer Arbeit immer wieder mit der Angst am Lebensende und unweigerlich auch mit der eigenen Angst vor dem Sterben konfrontiert. Die eigene Einstellung hat einen großen Einfluss auf das Verhalten in diesen Situationen. Deshalb ist das Wissen um und der Umgang mit Ängsten ein wichtiger Bestandteil der Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen.

Sich als Ehrenamtliche in der Hospiz- und Palliativversorgung mit den Ängsten sterbender Menschen und ihrer Angehörigen auseinanderzusetzen, sie zu kennen und die eigenen Ängste zu reflektieren, dazu dient dieses Seminar.

Seminarleitung:

Jürgen Zapp, Theologe und zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe: ehrenamtliche Hospizkräfte und Betreuungskräfte

Termin:

09. Juli 2027, 14.00 Uhr – 18:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

55,00 Euro

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

HA5 - Vom Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen in der Begleitung sterbender und trauernder Menschen

Das Jesuswort: »Wer von Euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!« ist vielen, auch Nichtchristen, bekannt. Doch niemand wirft, denn wir alle haben mehr oder weniger Schuld auf uns geladen. Im Alltag können die meisten Menschen die Tatsache, selbst schuldig geworden zu sein, gut verdrängen. Wenn jedoch zusätzliche Faktoren wie eine schwere Erkrankung oder der Tod einer nahestehenden Person hinzukommen, können alte Schuldgefühle zu einer massiven Belastung werden.

Schuld, so schreibt Heidegger (deutscher Philosoph des 20. Jahrhunderts), ist ein menschliches Existential und Schuldzuweisungen kommen am Lebensende sehr häufig vor. Denn Schuld und Schuldgefühle tauchen immer dort auf, wo es um die Grundfragen der menschlichen Existenz geht.

Für viele Erkrankte und deren Nahestehende dienen Schuldzuweisungen in dieser Situation zu ihrer Entlastung, manchmal auch zur bloßen Bedürfnisäußerung. Ehrenamtliche Hospizkräfte in der Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen werden immer wieder damit konfrontiert.

Daher ist es für alle, die diese Menschen begleiten, wichtig, sich mit dem Thema Schuld und Schuldgefühl am Lebensende und in der Trauer auseinanderzusetzen. So können sie vermeiden, eigene frühere Erfahrungen unreflektiert in die aktuelle Begleitungssituation zu übertragen. Sie sollten sich von Schuldvorwürfen gegen andere nicht anstecken lassen und solchen, die gegen die eigene Person gerichtet sind, möglichst gelassen begegnen.

Seminarleitung:

Jürgen Zapp, Theologe und zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe: ehrenamtliche Hospizkräfte und Betreuungskräfte

Termin:

06. August 2027, 14.00 Uhr – 18:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

55,00 Euro

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

HA6 - Hospiz macht Schule **inklusiv**

„Hospiz macht Schule ... inklusiv“ orientiert sich am bewährten Konzept „Hospiz macht Schule“ und wurde speziell für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen weiterentwickelt. Im Rahmen einer Projektwoche werden Themen wie Leben, Sterben, Trauer und Hoffnung alters- sowie entwicklungsangemessen vermittelt.

Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit ihren Fragen, Gedanken und Erfahrungen rund um Krankheit, Sterben und Tod nicht allein zu lassen. Im geschützten Rahmen erhalten sie die Möglichkeit, sich auf individuelle Weise mit diesen Themen auseinanderzusetzen und eigene Ausdrucksformen zu finden.

Themenschwerpunkte sind:

- Veränderungen im Leben
- Vom Kranksein und Wehtun
- Vom Sterben und dem Tod
- Vom Traurig-Sein und Hoffen
- Vom Trösten und Feiern

Die Inhalte werden durch unterschiedliche Zugänge erfahrbar gemacht und an individuelle Bedürfnisse angepasst. Geschichten, Bilder, Musik, kreative Elemente, Bewegung, Rituale und sinnesorientierte Methoden ermöglichen vielfältige Formen des Erlebens und Ausdrucks.

Die Auseinandersetzung erfolgt handlungsorientiert und ressourcenorientiert. Es entstehen kreative Arbeiten, gemeinsame Erfahrungen und Möglichkeiten zur Wahrnehmung eigener Gefühle und Gedanken. Durchgeführt wird das Projekt von zuvor befähigten Mitarbeitenden aus örtlichen Hospizgruppen, die mit Schulen und Einrichtungen kooperieren.

Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche, die in Hospizarbeit engagiert und im Projekt Hospiz macht Schule ausgebildet sind und die Projektwochen **Hospiz macht Schule inklusiv** organisieren und durchführen möchten.

Kursleitungen:

Petra Kreer-Gnielka
Jürgen Zapp

Termine:

27. August 2027
3. September 2027
jeweils von 14.00 - 17.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

165,00 Euro

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

Das Seminar findet in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Saarland e.V. statt.



HA7 - Koordination in ambulanten Hospizdiensten

laut Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 8 SGB V

Dieser Kurs richtet sich an alle engagierten Mitarbeitenden im Hospiz- und Palliativbereich, die sich als Koordinationsfachkraft qualifizieren möchten. Der Berufsalltag in dieser Rolle ist facettenreich und bedeutsam: Von sensiblen Erstgesprächen mit Familien, über leitende und organisatorische Aufgaben bis hin zur Vertretung der Einrichtung nach außen. Auch die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeitenden sowie die Pflege von Kooperationen gehören zum vielseitigen Tätigkeitsfeld.

Im Seminar erwerben Sie praxisnahe Grundlagen für die Organisation und Koordination eines ambulanten Hospizdienstes.

Themenschwerpunkte:

- Grundlagen der ambulanten Hospizarbeit und Selbstverständnis des Dienstes
- Organisationsstrukturen und Aufgaben eines ambulanten Hospizdienstes
- Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeitender
- Kommunikation – klar, empathisch und wirksam
- Koordination und Psychohygiene für den Arbeitsalltag

Das Seminar richtet sich an:

Koordinator*innen von Hospizdiensten, Einsatzleiter*innen ehrenamtlicher Hospizbegleiter*innen und Interessierte, die sich für die Tätigkeit als Koordinationsfachkraft qualifizieren möchten.

Dieses 40-stündige Seminar entspricht den Vorgaben der Rahmenvereinbarung nach §39a Abs. 2 Satz 8 SGB V zu den Voraussetzungen der Förderung sowie zu Inhalt, Qualität und Umfang der ambulanten Hospizarbeit vom 03.09.2002 i. d. F. vom 21.11.2022.

Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat zu „Koordination in ambulanten Hospizdiensten“.

Seminarleitung: Daniela Heyden, Hospizakademie Saar

Termin:

06. – 10. September 2027
jeweils von 09.00 – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

650,00 Euro inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

HA8 - Sterben, Tod und Trauer in den weiterführenden und berufsbildenden Schulen

(ab Jahrgangsstufe 9) – Qualifikation zur Multiplikator*in zur Durchführung eines Projekttages

Verstirbt ein geliebter Mensch, bricht für Jugendliche eine Welt zusammen. In dieser existenziellen Krise wird die Schule zu einem bedeutsamen Ort. Sie bietet den gewohnten Alltag, an dem sich Jugendliche festhalten und sicher aufhalten können. Hier verbringen sie die meiste Zeit. Wenn es den Jugendlichen an Sprach- und Handlungsfähigkeit fehlt, brauchen sie Menschen, die sie gut begleiten können.

Jugendliche, die ihre Trauer mit anderen teilen, tun das besonders mit engen (Schul-) Freund*innen, oder auch Vertrauenspersonen im Schulkontext. Die Schule übernimmt eine wichtige Rolle bei der Heranführung und Auseinandersetzung mit dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“. Sie unterstützt die Schüler*innen, sich zu verantwortlichen und handlungsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Dazu gehört auch die sozialbezogene Vorbereitung auf spätere Lebenssituationen. Um diesen Erziehungsprozess voran zu bringen, gilt es, die beteiligten Personen und auch gesellschaftlichen Institutionen in den Prozess zu integrieren.

Dieser Fortbildung liegt ein am Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln entwickeltes und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e.V. unterstütztes Projekt zugrunde, das an allen Schulformen durchgeführt wurde. Zur Sicherstellung einer hohen Qualität wurde das Projekt evaluiert und mit Expert*innen aus Bund, Ländern und Kommunen diskutiert.

Ziele:

Lehrkräfte aller weiterführenden Schulformen, Mitarbeitende aus psychosozialen Teams sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende aus der ambulanten und stationären Hospizarbeit werden in dieser Fortbildung gemeinsam befähigt, einen Projektunterricht für Schüler*innen zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ durchzuführen, ihre reichhaltigen Erfahrungen mit einzubringen und sich künftig zu vernetzen.

Inhalte:

- Reflexion der persönlichen Einstellung und Berücksichtigung eigener Grenzen
- Methoden zur Schaffung von Räumen, in denen Jugendliche ihre Gefühle ausdrücken und gegenseitigen Respekt wahren können
- Vermittlung von Wissen über Sterben, Tod und Trauer
- Einblicke in die Palliativmedizin und Hospizarbeit
- Sensibilisierung für die Beratung der Schüler*innen bei Trauersituationen vor, während und nach einem Todesfall
- Erkennen von Krisensituationen und einschätzen möglicher Gefahren, Vermittlung von weiterführenden Hilfsangeboten

Zielgruppe:

Lehrer*innen, Sozialpädagog*innen, Mitarbeiter*innen und ehrenamtlich Tätige aus dem Bereich der Hospizversorgung. Sie erhalten für Ihren Projektunterricht ein vielfältiges Programm und konkrete Handlungsmöglichkeiten sowie das begleitende Schulungshandbuch.

Die Fortbildung findet in Kooperation mit dem Bildungswerk Aachen und dem Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln statt.

Termine:

30. September 2027

01. Oktober 2027

jeweils 9.00 Uhr – 16.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

395,00 Euro, inklusive Getränke und Snacks

+ 25,00 Euro für das Handbuch

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer

Ursulinenstraße 67

66111 Saarbrücken

Angebote zu Trauer



Trauer

TR1 - Der „Trauer“ im Grundschulalltag begegnen

Kinder in der Grundschule haben entwicklungspsychologisch bereits einen weiten Weg bei der Entdeckung ihrer eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zurückgelegt. Ein neues Verständnis für das Thema „Trauer und Abschiednehmen“ wird sichtbar, und der persönliche Umgang mit Verlusten ist in ihrem Erfahrungshorizont angekommen.

Diese Fortbildung bietet ein praxisorientiertes Angebot. Es umfasst theoretisches Grundwissen zu Verlust- und Trauerprozessen, die Entwicklung von Handlungsstrukturen, methodisch-didaktische Praxishilfen für Notfälle oder präventive Projekte sowie einen „Rucksack“ voller Rituale, Symbole und kreativer Methoden für die praktische Arbeit.

Seminarleitung:

Philipp Köhler, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Jürgen Zapp, zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe:

Grundschulpädagog*innen, Erzieher*innen der Nachmittagsbetreuung,
Schulsozialarbeiter*innen, Trauerbegleiter*innen

Termine:

18. und 19. Februar 2027
jeweils 09.00 – 16.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

195,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Hospizakademie Saar
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

TR2 - Qualifizierung Grundkurs – Trauerbegleiter*innen

Der Qualifizierungskurs für „Trauerbegleiter*innen“ befähigt Menschen, im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements bei verschiedenen Institutionen oder Organisationen wie z. B. bei Kirchengemeinden und ambulanten Hospizdiensten Trauerbegleitung für erwachsene Trauernde anzubieten. Das kann in der Einzelbegleitung, aber auch als Co-Leitung in Trauergruppen oder in der Mitarbeit in offenen Trauerangeboten Anwendung finden.

Ehrenamtliche, die bereits in Besuchsdiensten oder Gesprächsgruppen tätig sind, erlangen durch die Qualifikation Handlungssicherheit in ihrem Tun.

Der Kurs umfasst 80 Unterrichtseinheiten (in Präsenz und Eigenstudium) und vermittelt notwendiges Grundwissen zur Trauer, zu Trauerprozessen und -modellen wie auch zur Trauerbegleitung. Der Blick auf die eigene Erfahrung mit Verlust und Trauer, sowie die eigene Achtsamkeit, eine offene Haltung und die Stärkung der eigenen Ressourcen gehören wesentlich zum Kursinhalt.

Zielgruppe:

Personen, die als ehrenamtliche Trauerbegleiter*innen in Pfarrgemeinden oder ambulanten Hospizdiensten tätig sind oder werden wollen.

Kursleitung: Jürgen Zapp

Co-Kursleitung: Heidelinde Bauer und Sibylle Rhein

Der Kurs ist zertifiziert nach dem Rahmenkonzept Trauerqualifizierung



Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Termine:

10. Mai – 21. August 2027

Teilnahmegebühr:

1.200,00 Euro inkl. Snacks und Getränke

Veranstaltungsort:

Begegnungskirche
Kirchstraße
66346 Püttlingen-Köllerbach



Pastoraler Raum
Saarbrücken



KATHOLISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
SAARBRÜCKEN



Da sein.

Katholische Kirche
Pastoraler Raum
Neunkirchen

Terminübersicht:

Montag, 10. Mai 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Freitag, 21. Mai 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 22. Mai 2027	09.00 – 16.00 Uhr
Freitag, 4. Juni 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 5. Juni 2027	09.00 – 16.00 Uhr
Freitag, 18. Juni 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 19. Juni 2027	09.00 – 16.00 Uhr
Montag, 5. Juli 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Montag, 12. Juli 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Freitag, 30. Juli 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 31. Juli 2027	09.00 – 16.00 Uhr
Montag, 9. August 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Freitag, 20. August 2027	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 21. August 2027	09.00 – 16.00 Uhr
Samstag, 21. August 2027 + Eigenstudium	16.00 – 20.00 Uhr

Gesamt= 80 Unterrichtseinheiten

TR3 - Trauer mit und bei Demenz

Menschen mit Demenz erleben Verluste sensibel und intensiv, drücken ihre Trauer jedoch oft anders aus als gesunde Menschen. Pflege- und Betreuungskräfte sowie Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleiter stehen im Alltag vor der Herausforderung, diese nonverbalen Signale richtig zu deuten und Betroffene emotional sicher zu begleiten. Diese Fortbildung vermittelt Ihnen das nötige Fachwissen und praktische Methoden für einen einfühlsamen und kompetenten Umgang mit Trauerprozessen bei Menschen mit kognitiven Veränderungen.

Inhalte der Fortbildung:

- **Grundlagen der Demenz und Erleben von Verlusten:** Wie verändern kognitive Einschränkungen die Wahrnehmung von Tod, Abschied und Trauer?
- **Die veränderte Sprache der Trauer:** Erkennen und Verstehen von nonverbalen Trauersymptomen (z. B. Unruhe, Rückzug, herausforderndes Verhalten, wiederkehrende Fragen nach Verstorbenen).
- **Konzept der „Verzögerten“ und „Wiederholten“ Trauer:** Umgang mit dem Phänomen, dass Verluste täglich neu erlebt werden.
- **Praxis-Methoden für den Alltag:** Kommunikationstechniken (wie Validation), Biografiearbeit und der Einsatz von basaler Stimulation (Düfte, Musik, Berührung).
- **Abschiedsgestaltung im Pflegealltag:** Rituale trostspendend und demenzgerecht gestalten.
- **Selbstfürsorge für Begleitende:** Umgang mit eigenen Belastungsgrenzen und Ohnmachtsgefühlen.
- Einbringen von eigenen Erfahrungen und reflektieren dieser Fallbeispiele

Ziele der Fortbildung:

- gewinnen von Sicherheit im Umgang mit trauernden Menschen mit Demenz
- erwerben von praxisnahen Werkzeugen für herausfordernde Situationen
- lernen, das Verhalten der Betroffenen besser zu dekodieren und Überforderungen zu vermeiden

Seminarleitung:

Dr. Vanessa Betz, Fachärztin für Neurologie
Dipl.-Theol. Jürgen Zapp, Trauerbegleiter

Zielgruppe: Pflegekräfte, Betreuungskräfte (nach § 43b SGB XI), Trauerbegleiter*innen, Hospizmitarbeiter*innen, Seelsorger*innen und Interessierte aus helfenden Berufen.

Termin:

12. Mai 2027, 9:00 – 16:30 Uhr

Teilnahmegebühr:

170,00 Euro inklusive Seminarunterlagen sowie Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

TR4 - Betriebliche*r Trauerbegleiter*in

Das Thema Trauer kann jeden treffen. Neben unterschiedlichen Lebensereignissen (z. B. Trennung, persönliche Verlusterfahrungen, ...) sind es in der Regel Todesfälle, die bei den Menschen große Trauer auslösen. Viele haben schon erfahren, wie schmerzlich es ist, einen geliebten Menschen, nahen Angehörigen oder gute*n Freund*in zu verlieren und sich verabschieden zu müssen. Eine gute Kommunikation mit dem Trauernden über die seelische Krise, echte Anteilnahme, Wertschätzung und Respekt auch im beruflichen Umfeld sind in dieser belastenden Zeit sehr wichtig.

Kolleg*innen fällt es oft schwer, auf den*die Trauernde*n zuzugehen. Oft steht Angst im Weg, etwas Falsches zu sagen oder zu tun. Die Folge ist: Trauernde fühlen sich in ihrer Situation nicht gesehen, von Kolleg*innen gemieden oder im Stich gelassen. Für von Trauer Betroffene ist es eine zusätzliche Belastung, wenn es keine Rahmenbedingungen in Unternehmen gibt, die das Trauern zulassen. Hilfe kann zum Beispiel ein*e Ansprechpartner*in im Betrieb sein, die*der auf den*die Trauernde*n zugeht. Wenn Mitarbeiter*innen trauern, sind Unternehmen in ihrer Fürsorgepflicht gefordert. Im Gespräch mit dem*der Trauernden können wichtige Fragen geklärt werden, wie zum Beispiel: Was können wir für dich tun? Brauchst du andere Arbeitszeiten oder vielleicht eine Auszeit? Dürfen wir eine Trauerbegleitung im Betrieb für dich organisieren?

Eigentlich sollten alle im Betrieb eine wertschätzende und mitfühlende Haltung einnehmen. Diese wird dadurch zum Ausdruck gebracht, dass man persönlich und individuell kommuniziert und sich auch Gedanken um organisatorische Dinge macht, etwa wer dem Trauernden kondoliert oder ob jemand aus dem Betrieb auf die Beerdigung kommt. Falsch ist, nicht zu fragen, wie es dem*der Mitarbeiter*in geht. Es ist unangebracht die Trauer zu übergehen. Betriebe riskieren damit, dass die Loyalität des*der Mitarbeiter*in schwindet. Langfristig gesehen, werden mache Mitarbeitende dann auch eher den Betrieb verlassen. Einigen Trauernden fällt es ohne Unterstützung schwer, ihrem gewohnten Arbeitsalltag nachzugehen – in der Folge fallen sie länger aus.

In 80 UE werden die Teilnehmenden zu Betrieblichen Trauerbegleiter*innen qualifiziert.

Inhalte:

- Grundlagen der Trauer
- Abgrenzung Trauer zu Krankheit
- Selbsterfahrung
- Trauer am Arbeitsplatz (Tod, Trennung/Scheidung, Teamwechsel, Kündigung, Ruhestand, ...)
- Trauerbegleitung als Teil der Unternehmenskultur
- Trauer bei Kindern und Jugendlichen (Kinder der Mitarbeitenden und Auszubildende)
- Kenntnisse zu kulturellen und religiösen Unterschieden in der Trauer
- Begleitungsübungen – Kommunikation in Trauersituationen
- Eigenstudium

Zielgruppe:

HR-Verantwortliche, Gesundheitsbeauftragte, BGM-Koordinator*innen, BEM-Beauftragte, Betriebsrät*innen, Fach- und Führungskräfte sowie engagierte Kolleg*innen, Betriebliche psychologische Ersthelfer*innen.

Kursleitung:

Jürgen Zapp, zertifizierter Trauerbegleiter

Termine:

16. & 17. August 2027 (präsenz), 9.00 – 16.30 Uhr
23. & 24. September 2027 (präsenz), 9.00 – 16.30 Uhr
20. Oktober 2027 (online), 9.00 – 13.00 Uhr
8. & 9. November 2027 (präsenz), 9.00 – 16.30 Uhr
24. November 2027 (online), 9.00 – 13.00 Uhr
6. & 7. Dezember 2027 (präsenz), 9.00 – 16.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

1.500,00 Euro inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Hospizakademie Saar
Eisenbahnstraße 10
66117 Saarbrücken

und online

TR5 - Kitakinder durch die „Trauer“ begleiten

Die Bedeutung einer angemessenen Trauerbegleitung im Alltag der Kinder wird besonders deutlich, wenn wir erkennen, wie unterschwellig Trauer in ihrem Leben verlaufen kann. Diese Fortbildung vermittelt nicht nur Fachwissen, sondern unterstützt auch dabei, wie das Thema „Trauer“ altersgerecht, ehrlich und behutsam in der Kita aufgearbeitet werden kann.

Die Arbeitsweise im Kurs ist vielschichtig und umfasst eigene Erfahrungen, Fallbeispiele, Wissensvermittlung sowie die Erstellung eines „Werkzeugkoffers“ für die tägliche Arbeit mit Kindern, Eltern und dem Kolleg*innenteam.

Seminarleitung:

Philipp Köhler, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Jürgen Zapp, Theologe, zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe: Erzieher*innen und Grundschulpädagog*innen, Trauerbegleiter*innen

Termin:

16. & 17. September 2027
jeweils 09.00 – 16.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

195,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Hospizakademie Saar
Eisenbahnstraße 10
66117 Saarbrücken

TR6 - „Trauer“ bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehen, verstehen und begleiten

Der Bereich der weiterführenden und berufsbildenden Schulen ist sehr vielfältig. Denn hier werden sowohl ältere Kinder, Jugendliche als auch junge Erwachsene unterrichtet. Während die Fünftklässler*innen gerade die Grundschule hinter sich gelassen haben, stehen Abiturient*innen und Berufsschüler*innen an einem Punkt, an dem sich die Weichen ihres Lebens neu stellen.

Darum möchte unsere Fortbildung diese gesamte Spannbreite erfassen. Neben dem Grundwissen zum Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod werden die Themen Trauer, Bestattung, Spiritualität sowie Trauer in anderen Religionen und Kulturen behandelt.

Anknüpfend an die Erfahrungen und Bedürfnisse der pädagogischen Fachkräfte soll die pädagogische Praxis reflektiert werden, um die jungen Menschen sicher begleiten zu können. Dabei wird eine behutsame und achtsame Haltung im pädagogischen Alltag gefördert.

Eine besondere Herausforderung im schulischen Alltag ist das Thema „Suizid“. Die Trauer nach einem Suizid stellt die Lernenden, die Lehrenden und die Schule vor außerordentliche Herausforderungen und darf daher in dieser Fortbildung nicht fehlen.

Seminarleitung:

Philipp Köhler, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut,
Jürgen Zapp, Theologe und zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Zielgruppe:

Pädagog*innen und Schulsozialarbeitende der weiterführenden und berufsbildenden Schulen, Trauerbegleiter*innen

Termin:

04. & 05. November 2027
jeweils 09.00 - 16.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

195,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Hospizakademie Saar
Eisenbahnstraße 10
66117 Saarbrücken

TR7 - Wie wir wurden, wer wir sind

Die Rekonstruktion und Integration der gelebten Beziehung in der Arbeit mit trauernden Erwachsenen

Erinnern ist ein zentrales Thema in der Arbeit mit Trauernden. Nicht erst durch einen Verlust, sondern lebenslang und kontinuierlich konstruieren wir, wer wir sind. So auch in besonderer Weise dann, wenn ein geliebter Mensch verstirbt und die Beziehung, wie sie war, einen schmerzlichen Abbruch erfährt. Das hat in der Regel zur Folge, dass die gesamte „Selbsteinordnung“ herausgefordert ist.

Wer bin ich ohne diesen Menschen? Aber eben auch: Wer bin ich dadurch geworden, dass es diesen Menschen in meinem Leben gab? Zwei zentrale Fragen, die bei der Integration des Verlusts in das persönliche Weiterleben unerlässlich sind.

Der Workshop widmet sich diesen zentralen Fragen im Trauerprozess. Anhand der Trauermodelle von C. Paul, M. Stroebe und H. Schut sowie der konstruktivistischen Techniques of Grief von R. Neimeyer liegt der Fokus auf der Vermittlung theoretischer Erkenntnisse zur Bedeutung des Konstruktivismus bei der Integration eines bedeutenden Verlusts.

Darüber hinaus wird eine Auswahl an Methoden zur Rekonstruktion der gelebten Beziehung vorgestellt und erprobt.

- Zur Erinnerung an die Person (auch bei ambivalenten Beziehungen)
- Zur Bedeutung der Beziehung
- Zum verbunden bleiben
- Und zur eigenen Einordnung

Workshop-Leitung: Peggy Steinhauser, Trauerbegleiterin

Zielgruppe:

Trauerbegleitende mit großer Basisqualifikation, ehrenamtliche Trauerbegleitende, Hospiz und Palliativmitarbeitende mit Grundwissen Trauer Grundwissen im Bereich Trauer wäre gut.

Termin:

10. November 2027, 9.00 – 17.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

170,00 € inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

Angebote zu Ressourcenstärkung



Ressourcenstärkung

RE1 - Pflichtfortbildung für Praxisanleiter*innen nach § 4 Abs. 3 der PFIAPrV

Die Praxisanleitung ist verantwortlich für die Qualität der Ausbildung und sorgt so für kompetente Nachwuchskräfte in der Pflege. Nach § 4 Abs. 3 der PFIAPrV ist die Befähigung zur Praxisanleitung durch kontinuierliche, berufspädagogische Fortbildungen im Umfang von mindestens 24 Stunden jährlich nachzuweisen.

Wir bieten Ihnen die jährliche Pflichtfortbildung für Praxisanleiter*innen als ganztägige Veranstaltungen in diesem Jahr zu folgenden Themenbereichen an:

Praxisanleitung im Wandel – Generalistische Pflegeausbildung, internationale Auszubildende, Generation Z und queere Vielfalt.

Die Teilnehmenden erhalten fachliche und praktische Impulse, um Auszubildende unterschiedlicher kultureller und gesellschaftlicher Hintergründe sowie verschiedener Generationen kompetent, wertschätzend und professionell anzuleiten. Dabei werden sowohl die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der generalistischen Ausbildung als auch die zwischenmenschlichen und kommunikativen Herausforderungen im Ausbildungsalltag berücksichtigt.

Das Seminar richtet sich an: Praxisanleiter*innen

Termine und Inhalte:

02.02.2027	Internationale Auszubildende – Kultur und Umgang in der Ausbildung Generalistische Pflegeausbildung – Struktur und Aufbau Referentin: Sabine Martin
11.03.2027	Generation Z in der Pflegeausbildung Referentin: Daniela Reichardt
03.06.2027	Queere Themen in der Pflegeausbildung Referentin: Frau Sabrina Henzel

jeweils 09.00 - 16.30 Uhr

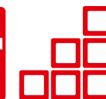
Teilnahmegebühr:

Als Gesamtpaket 395,00 Euro inkl. Getränke und Snacks
Auch einzeln buchbar für je 150,00 Euro

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

Die Fortbildung findet in Kooperation mit der Caritas-Akademie für Gesundheitsberufe Saar gGmbH statt.



Caritas-Akademie
für Gesundheitsberufe Saar

RE2 - Wortwinter-Kommunikation angesichts existentieller Not

Der bevorstehende oder eingetretene Tod eines geliebten Menschen stellt eine der größten kommunikativen Herausforderungen dar. In Momenten, in denen uns die Worte fehlen, ist es schwer, eine Verbindung aufrechtzuerhalten, geschweige denn, neue Wege der Kommunikation zu finden. Der Wortwinter bricht ein und breitet sich aus.

Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie wir Gespräche am und über das Lebensende führen können, wenn gewohnte Begriffe wie „später“ oder „ein andermal“ ihre Unbeschwertheit verlieren oder das große „NIE WIEDER“ das Leben des Gegenübers bestimmt. Oft sind es Scheu und Hilflosigkeit, die uns davon abhalten, unseren Gefühlen Worte zu geben und in einen offenen Austausch zu treten. Doch ein sensibler Umgang mit Worten und Gesten, das Beachten nonverbaler Signale, sowie eine engagierte, präsente Haltung kann Ängste lindern, Vertrauen aufbauen und sowohl den Sterbenden und ihren Angehörigen als auch Trauernden Halt schenken.

Ziel dieses Seminars ist es, Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich mit schwerstkranken und sterbenden Personen sowie deren Angehörigen vor und nach dem Tod in Kontakt kommen, für die herausfordernden Kommunikationssituationen zu befähigen. Der Fokus liegt auf der Sensibilisierung für die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Beteiligten sowie der Vermittlung existentieller, sozialer und kommunikativer Kompetenzen.

Methoden: Durch kreative und erlebnisorientierte Übungen wird Ihre persönliche Erfahrungs- und Handlungskompetenz gefördert. Eine fundierte methodisch-didaktische Wissensvermittlung stellt sicher, dass Sie kompetent handeln können.

Seminarleitung:

Dr. phil. Dipl.-Päd. Sylvia Brathuhn ist Trainerin in Palliative Care sowie in den Bereichen Sterben, Tod, Trauerbegleitung, Buchautorin und Mitherausgeberin von »Leidfaden – Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer«

Termin:

01. & 02. März 2027
jeweils 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

270,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

RE3 - Mit herausfordernden Situationen souverän umgehen

Gelassen bleiben und klar kommunizieren mit der Gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg

Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) eröffnet einen neuen Weg mit herausfordernden Situationen umzugehen. Sie hilft mit mehr Gelassenheit, Klarheit und innerer Stabilität Konflikten zu begegnen. Durch erweiterte Handlungsmöglichkeiten unterstützt sie dabei, auch in schwierigen Momenten die Bedürfnisse aller Beteiligten wahrzunehmen und klar und wertschätzend zu kommunizieren.

Inhalte der Fortbildung:

- Die Haltung der Gewaltfreien Kommunikation
- Warum Menschen sich in schwierigen Situationen so verhalten, wie sie es tun
- Hinter Vorwürfen, Kritik und Forderungen Bedürfnisse erkennen
- Wertschätzend Grenzen setzen und klar Nein sagen
- Mit Ärger, Frustration konstruktiv umgehen
- Praxisübungen anhand konkreter Situationen aus dem Berufsalltag

Um diese Inhalte zu vermitteln, wechseln sich kurze theoretische Impulse mit praktischen Übungen und Reflexionen ab. Eigene Fallbeispiele aus dem Arbeitsalltag sind natürlich herzlich willkommen.

Seminarleitung:

Frau Christine Wanjura

Zielgruppe:

hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende aus der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativarbeit

Termine:

Einführungsseminar 4. März 2027, 9.00 - 16.15 Uhr
1. Übungstermin, 18. März 2027, 9.00 - 11.30 Uhr
2. Übungstermin, 08. April 2027, 9.00 - 11.30 Uhr
3. Übungstermin, 29. April 2027, 9.00 - 11.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

195,00 Euro inkl. Snacks und Getränke

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

RE4 - Spiritual/Existential Care interprofessionell - SpECi kompakt

Die WHO-Definition von Palliative Care betont, dass spirituelle Herausforderungen genauso bedeutsam sind wie physische, psychische und soziale Aspekte. Damit wird die Bedeutung der spirituellen Gesundheit für die Erhaltung oder Wiederherstellung der Lebensqualität unterstrichen. Hieraus ergibt sich, dass die Unterstützung schwerkranker und sterbender Menschen in ihren spirituellen und existenziellen Bedürfnissen eine zentrale Aufgabe für alle im Gesundheitswesen Tätigen ist. Doch viele Fachkräfte fühlen sich in diesem Bereich überfordert – nicht nur aufgrund begrenzter personeller Ressourcen, sondern auch wegen fehlender Kompetenzen. Daher wünschen sie sich gezielte Qualifizierungen, um den individuellen Fragen und Nöten der von ihnen betreuten Menschen angemessen begegnen zu können. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, wurde das interdisziplinäre Curriculum SpECi entwickelt.

Das Curriculum SpECi®

- umfasst 10 Module mit insgesamt 40 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)
- baut auf vorhandenen Kompetenzen im Bereich der pflegerischen, ärztlichen, therapeutischen und hospizlichen, insbesondere der palliativen Versorgung auf
- ist weltanschauungsübergreifend und berücksichtigt die Herausforderungen einer kulturell, ethnisch und religiös diversen Gesellschaft
- thematisiert im Sinne einer kultursensiblen Begleitung das spirituelle und religiöse Selbstverständnis von Betreuten und Betreuenden in Bezug zur aktuellen Lebenssituation
- ermutigt zu einer ganzheitlichen Begleitung schwerstkranker und/oder alter Menschen in unterschiedlichen Versorgungskontexten
- befähigt und fördert die Wahrnehmung, sprachliche Kompetenz und Handlungsfähigkeit im Umgang mit spirituellen und existenziellen Bedürfnissen
- steigert die Selbstfürsorge und Wahrnehmungskompetenz der Teilnehmenden
- fördert die Zusammenarbeit der am Begleitungsprozess beteiligten Berufsgruppen

Inhalte:

Modul 1 - Spiritualität – Zugänge und Klärungen Spiritualität bei Gesundheit und Krankheit
Modul 2 - Spirituelle Bedürfnisse und Spiritual Care-Kompetenzen
Modul 3 - Existenzielle Belange wahrnehmen und erfassen
Modul 4 - Spirituelle und existenzielle Kommunikation in der Berufspraxis
Modul 5 - Spiritualität – Rahmen – Schnittflächen und Kontexte
Modul 6 - Ist die Seele im Lot? – Gelingende Kommunikation bei unlösbaren Fragen
Modul 7 - Verlust und Trauer begegnen
Modul 8 - Spirituelle Ressourcen und Kraftquellen: Was tröstet? Was gibt inneren Frieden
Modul 9 - Spirituelle Ressourcen und Kraftquellen: Was lässt hoffen?
Modul 10 - Bergende hilfreiche Rituale bei schwerer Erkrankung und Tod

Wir laden Sie herzlich ein, sich der Herausforderung Spiritual Care zu stellen und an dieser Schulung des SpECi-Curriculums teilzunehmen.

Das Seminar richtet sich an:

- Pflegefachkräfte, Seelsorgende, therapeutische und psychosoziale Berufsgruppen, die im palliativen Kontext arbeiten
- an alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen, die sich für professionelle spirituelle Begleitung qualifizieren möchten
- andere Mitarbeitende, die bei der spirituellen Begleitung im Sinne von Spiritual Care anleiten und begleiten wollen

Kursleitung:

Jürgen Zapp, Theologe, zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., zertifizierter Kursleiter SpECi

Termin:

08. – 12. März 2027, jeweils 09.00 – 17.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

650,00 Euro inkl. Snacks und Getränke

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

Der Kurs ist durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. zertifiziert.



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

RE5 - Mitfühlende Berührung – Akupressur in Palliative Care

In der Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen zählt nicht nur medizinisches Wissen, sondern vor allem menschliche Nähe, Achtsamkeit und das Gespür für das Unsagbare. Ein Tagesseminar zur Akupressur in Palliative Care bietet Pflegekräften und Therapeut*innen die Möglichkeit, eine besondere Form der Unterstützung kennenzulernen: die heilende Kraft der Berührung.

Akupressur – Berührung mit Wirkung

Die Arbeit mit schwerkranken und sterbenden Menschen verlangt mehr als medizinische Versorgung – sie fordert Mitgefühl, Geduld und die Fähigkeit, Nähe zuzulassen. Akupressur ist dabei nicht nur Technik, sondern eine Haltung: Sie schafft Raum für Würde, Ruhe und ein Gefühl des Gehaltenseins in einer oft herausfordernden Lebensphase.

Die Methode aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), nutzt gezielte Druckpunkte am Körper, um Beschwerden zu lindern und das energetische Gleichgewicht zu fördern. Anders als bei der Akupunktur kommen keine Nadeln zum Einsatz, stattdessen wirkt die sanfte, achtsame Berührung beruhigend und stärkend.

Im Kontext von Palliative Care kann Akupressur helfen bei:

- Angst und innerer Unruhe
- Schmerzen und Atemnot
- Übelkeit, Verdauungsproblemen und Kreislaufschwäche
- Förderung von Ruhe, Vertrauen und Geborgenheit

Die Teilnehmenden erfahren die Wirkung der Akupressur am eigenen Körper und lernen, wie sie diese Technik sicher und einfühlsam in den Pflegealltag integrieren können.

Inhalte des Seminars:

- Einführung in die Philosophie der Akupressur
- Praktische Anwendung bei typischen Symptomen in der Sterbebegleitung
- Berührung als Kommunikationsform: Intention, Haltung und Präsenz
- Anleitung zur Selbstanwendung und zur Unterstützung von Angehörigen

Seminarleitung: Daniela Perey, MediAkupress® Praktikerin

Zielgruppe: Mitarbeitende der Palliativ- oder Hospizversorgung, der stationären oder ambulanten Pflege

Termin:

10. März 2027, 09.00 – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

140,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

RE6 - „Klopfen mit PEP®“ -

Psychoonkologische Begleitung mit PEP-basics

Workshop zur Selbstfürsorge und zur Unterstützung für emotional belastete Patient*innen und Angehörige

Die Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie (PEP® nach Dr. Böhne) ist eine faszinierende und schnell vermittelbare körperbasierte Technik zur Behandlung von emotionalen Störungen und Stress, die insbesondere im medizinischen Kontext häufig auftreten, die Behandlung erschweren und Patient*innen wie auch Angehörige sehr belasten.

Seit Mitte 2024 gibt es mit PEP basics eine zertifizierte strukturierte Fortbildung speziell für medizinisch-pflegerisches Fachpersonal, in der die stressreduzierenden und emotionsregulierenden Instrumente der Fortbildung „Klopfen mit PEP®“ in vereinfachter und auf den pflegerischen Berufsalltag angepasster Form in einem 8-stündigen Tagesworkshop vermittelt werden. Die Technik ist leicht zu erlernen und kann nach dem Workshop selbstständig eingesetzt werden.

Die psychische Belastung für Mitarbeitende in der Palliativ- und Hospizversorgung sind enorm, der tägliche Umgang mit Sterbenden und unheilbar erkrankten Menschen ist oft sehr belastend.

Im Workshop wird mit praktischen Übungen in Kleingruppen und anhand von Fallbeispielen die Anwendung von PEP basics zur Selbstfürsorge und eigenen Stressregulation wie auch zur Unterstützung von Patient*innen und Angehörigen bei Stress und negativen Emotionen wie Angst, Hilflosigkeit und Trauer eingeübt und direkt erfahrbar gemacht.

Referentin:

Esther Wilkening, Zertifizierte PEP® Coachin & Zertifizierte PEP basics® Trainerin

Zielgruppe: Ärzt*innen, Palliative-Care-Fachkräfte, Pflegefachkräfte

Termin:

28. April 2027, 09.00 Uhr – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

195,00 Euro

Veranstaltungsort:

Online - Sie erhalten 2 Tage vor Start des Workshops den Einwahllink zur Online-Teilnahme.



RE7 - Bei dir sein – bei mir bleiben.

Selbstfürsorge in anspruchsvollen Situationen.

Im beruflichen und ehrenamtlichen Alltag im Kontext von Gesundheit, Krankheit, Pflege und Begleitung können Situationen entstehen, die emotional fordern und über den unmittelbaren Moment hinaus nachwirken. Gerade in solchen Situationen braucht es die Fähigkeit, dem anderen präsent, aufmerksam und zugewandt zu begegnen und gleichzeitig den Kontakt zu den eigenen Bedürfnissen, Grenzen und Ressourcen nicht zu verlieren.

Selbstfürsorge beginnt dabei nicht erst mit Erholung und Ausgleich. Sie setzt bereits dort an, wo wir wahrnehmen und verstehen, was eine anspruchsvolle Situation in uns auslöst und wie wir darauf reagieren.

Unter dem Leitgedanken „Fühlen – Verstehen – Umsetzen“ vermittelt der Workshop Grundlagen wirksamer Selbstfürsorge und psychologischer Selbstregulation. Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, wie Stress und emotionale Belastung entstehen, welche Rolle eigene Gedanken, Bewertungen und eingeübte Reaktionsmuster dabei spielen und wie körperliche und emotionale Signale frühzeitig wahrgenommen werden können.

Psychologische Impulse und praktische Methoden zur Selbstreflexion werden mit Übungen aus Körper-, Atem- und Stimmarbeit verbunden. Dabei geht es darum, eigene Muster bewusster zu erkennen, hilfreiche Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und konkrete Strategien zu erproben, die sich in anspruchsvollen Situationen ebenso einsetzen lassen wie zur Entlastung danach.

Ziel ist es, die eigene Selbstfürsorgekompetenz und mentale Widerstandsfähigkeit zu stärken und einen individuellen „Werkzeugkoffer“ zu entwickeln, der sich in den persönlichen und beruflichen Alltag übertragen lässt.

Der Pilotworkshop umfasst 6 Unterrichtseinheiten. Eine anschließende regelmäßige Fortführung mit jeweils 2 Unterrichtseinheiten bietet die Möglichkeit, Erfahrungen aus dem Alltag aufzugreifen, Strategien zu vertiefen und die eigene Selbstfürsorge kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Workshop-Leitung:

Frau Sorniza Pantschevska

Zielgruppe: hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende aus der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativarbeit

Termin:

Pilotworkshop 30. April 2027, 13.00 – 18.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

125,00 Euro

Veranstaltungsort:

Rainbow Machine
Auf der Werth 17
66115 Saarbrücken

RE8 - Erfolgreich telefonieren mit Herz und Verstand

Fortbildung für gute Gespräche am Telefon

Das Telefon ist eine wesentliche Brücke zu Patient*innen und deren An- und Zugehörigen, sowie anderen Kunden im Gesundheits- und Sozialbereich. Doch wie schafft man es, auch in schwierigen Momenten den richtigen Ton zu treffen, Blockaden zu lösen und echte Verbindung aufzubauen?

Wir bieten Ihnen eine spezialisierte Fortbildung an, mit der Sie Ihre kommunikativen Fähigkeiten am Telefon gezielt weiterentwickeln und im Berufsalltag festigen.

Inhalt der Fortbildung:

- Grundlagen der Telefonkommunikation, Umgang mit schwierigen Anrufen, Fragetechniken und psychologische Muster in der Gesprächsführung.
- Umgang mit emotionalen und herausfordernden Gesprächssituationen.
- Erfahren Sie, wie Sie auch in schwierigen Gesprächssituationen Ruhe bewahren und sicher handeln können.
- Lernen Sie die Kunst des aktiven Zuhörens am Telefon anzuwenden, um Anliegen schneller zu erfassen und Missverständnisse zu vermeiden.
- Nähe und einen offenen Raum auch in einem kurzen Kontakt herstellen zu können.

Seminarleitung:

Ulrich Monzel, Psychologe und Mitarbeitender der Telefonseelsorge Saar

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte, Mitarbeitende im Kontakt mit Patienten und deren An- und Zugehörigen sowie alle, die professionell und empathisch telefonieren möchten.

Termine:

7. & 8. Juni 2027, 9.00 – 16.15 Uhr

Teilnehmergebühr:

260,00 Euro inkl. Kaffee und Wasser

Veranstaltungsort:

Ev. Kath. Telefonseelsorge
Hochstraße 63
66115 Saarbrücken

Die Fortbildung findet in Kooperation mit der Telefonseelsorge Saar statt.



RE9 - Mitfühlende Berührung – Akupressur in Palliative Care

In der Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen zählt nicht nur medizinisches Wissen, sondern vor allem menschliche Nähe, Achtsamkeit und das Gespür für das Unsagbare. Ein Tagesseminar zur Akupressur in Palliative Care bietet Pflegekräften und Therapeut*innen die Möglichkeit, eine besondere Form der Unterstützung kennenzulernen: die heilende Kraft der Berührung.

Akupressur – Berührung mit Wirkung

Die Arbeit mit schwerkranken und sterbenden Menschen verlangt mehr als medizinische Versorgung – sie fordert Mitgefühl, Geduld und die Fähigkeit, Nähe zuzulassen. Akupressur ist dabei nicht nur Technik, sondern eine Haltung: Sie schafft Raum für Würde, Ruhe und ein Gefühl des Gehaltenseins in einer oft herausfordernden Lebensphase.

Die Methode aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), nutzt gezielte Druckpunkte am Körper, um Beschwerden zu lindern und das energetische Gleichgewicht zu fördern. Anders als bei der Akupunktur kommen keine Nadeln zum Einsatz, stattdessen wirkt die sanfte, achtsame Berührung beruhigend und stärkend.

Im Kontext von Palliative Care kann Akupressur helfen bei:

- Angst und innerer Unruhe
- Schmerzen und Atemnot
- Übelkeit, Verdauungsproblemen und Kreislaufschwäche
- Förderung von Ruhe, Vertrauen und Geborgenheit

Die Teilnehmenden erfahren die Wirkung der Akupressur am eigenen Körper und lernen, wie sie diese Technik sicher und einfühlsam in den Pflegealltag integrieren können.

Inhalte des Seminars:

- Einführung in die Philosophie der Akupressur
- Praktische Anwendung bei typischen Symptomen in der Sterbebegleitung
- Berührung als Kommunikationsform: Intention, Haltung und Präsenz
- Anleitung zur Selbstanwendung und zur Unterstützung von Angehörigen

Seminarleitung: Daniela Perey, MediAkupress® Praktikerin

Zielgruppe: Mitarbeitende der Palliativ- oder Hospizversorgung, der stationären oder ambulanten Pflege

Termine:

16. August 2027, 09.00 – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

140,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

RE10 - Der Angehörige zwischen Kümmern und Kummern

Sensibilisierung für die Doppelwelt der Angehörigen, wenn ein geliebter Mensch sterben wird

Angehörige schwer und unheilbar erkrankter Menschen leben häufig in einer Doppelwelt. Auf der einen Seite sind sie diejenigen, die sich kümmern: Sie begleiten, organisieren, sorgen, entscheiden mit, halten den Alltag aufrecht und sind wichtige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für das behandelnde und begleitende Team. Auf der anderen Seite sind sie selbst betroffen. Sie erleben Angst, Unsicherheit, Kummer und beginnende Trauer. Während sie nach außen funktionieren und Verantwortung übernehmen, gerät ihre eigene innere Welt nicht selten aus dem Blick. Zwischen diesen beiden Welten versuchen Angehörige, ihren jeweils eigenen Weg zu finden. Was von außen hilfreich, unverständlich oder sogar widersprüchlich erscheinen mag, kann dabei eine wichtige Strategie sein, mit einer außergewöhnlichen Lebenssituation umzugehen. Gerade im Zusammenspiel von erkranktem Menschen, Angehörigen und professionell Begleitenden können daraus Missverständnisse, Spannungen und Konflikte entstehen.

Das zweitägige Seminar lädt dazu ein, die besondere Situation Angehöriger genauer wahrzunehmen und die eigene Haltung ihnen gegenüber zu reflektieren. Gemeinsam wird danach gefragt, welche Barrieren in der Kommunikation entstehen können und was dazu beiträgt, Angehörigen auf Augenhöhe zu begegnen.

Anhand von theoretischen Impulsen, Fallbeispielen, Selbsterfahrung und praxisnahen Übungen werden Möglichkeiten erarbeitet, Kommunikation so zu gestalten, dass unterschiedliche Bedürfnisse sichtbar werden und sowohl Angehörige als auch erkrankte Menschen und Begleitende Entlastung erfahren können.

Seminarleitung:

Dr. phil. Dipl.-Päd. Sylvia Brathuhn ist Trainerin in Palliative Care sowie in den Bereichen Sterben, Tod, Trauerbegleitung, Buchautorin und Mitherausgeberin von »Leidfaden – Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer«

Termin:

13.09. & 14.09.2027
jeweils 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

Teilnahmegebühr:

270,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

RE11 - Spiritual/Existential Care interprofessionell SpECi kompakt in zwei Teilen

Die WHO-Definition von Palliative Care betont, dass spirituelle Herausforderungen genauso bedeutsam sind wie physische, psychische und soziale Aspekte. Damit wird die Bedeutung der spirituellen Gesundheit für die Erhaltung oder Wiederherstellung der Lebensqualität unterstrichen. Hieraus ergibt sich, dass die Unterstützung schwerkranker und sterbender Menschen in ihren spirituellen und existenziellen Bedürfnissen eine zentrale Aufgabe für alle im Gesundheitswesen Tätigen ist. Doch viele Fachkräfte fühlen sich in diesem Bereich überfordert – nicht nur aufgrund begrenzter personeller Ressourcen, sondern auch wegen fehlender Kompetenzen. Daher wünschen sie sich gezielte Qualifizierungen, um den individuellen Fragen und Nöten der von ihnen betreuten Menschen angemessen begegnen zu können. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, wurde das interdisziplinäre Curriculum SpECi entwickelt.

Das Curriculum SpECi®

- umfasst 10 Module mit insgesamt 40 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)
- baut auf vorhandenen Kompetenzen im Bereich der pflegerischen, ärztlichen, therapeutischen und hospizlichen, insbesondere der palliativen Versorgung auf
- ist weltanschauungsübergreifend und berücksichtigt die Herausforderungen einer kulturell, ethnisch und religiös diversen Gesellschaft
- thematisiert im Sinne einer kultursensiblen Begleitung das spirituelle und religiöse Selbstverständnis von Betreuten und Betreuenden in Bezug zur aktuellen Lebenssituation
- ermutigt zu einer ganzheitlichen Begleitung schwerstkranker und/oder alter Menschen in unterschiedlichen Versorgungskontexten
- befähigt und fördert die Wahrnehmung, sprachliche Kompetenz und Handlungsfähigkeit im Umgang mit spirituellen und existenziellen Bedürfnissen
- steigert die Selbstfürsorge und Wahrnehmungskompetenz der Teilnehmenden
- fördert die Zusammenarbeit der am Begleitungsprozess beteiligten Berufsgruppen

Inhalte:

Modul 1 - Spiritualität – Zugänge und Klärungen Spiritualität bei Gesundheit und Krankheit
Modul 2 - Spirituelle Bedürfnisse und Spiritual Care-Kompetenzen
Modul 3 - Existenzielle Belange wahrnehmen und erfassen
Modul 4 - Spirituelle und existenzielle Kommunikation in der Berufspraxis
Modul 5 - Spiritualität – Rahmen – Schnittflächen und Kontexte
Modul 6 - Ist die Seele im Lot? – Gelingende Kommunikation bei unlösbaren Fragen
Modul 7 - Verlust und Trauer begegnen
Modul 8 - Spirituelle Ressourcen und Kraftquellen: Was tröstet? Was gibt inneren Frieden
Modul 9 - Spirituelle Ressourcen und Kraftquellen: Was lässt hoffen?
Modul 10 - Bergende hilfreiche Rituale bei schwerer Erkrankung und Tod

Wir laden Sie herzlich ein, sich der Herausforderung Spiritual Care zu stellen und an dieser Schulung des SpECi-Curriculums teilzunehmen.

Das Seminar richtet sich an:

- Pflegefachkräfte, Seelsorgende, therapeutische und psychosoziale Berufsgruppen, die im palliativen Kontext arbeiten
- an alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen, die sich für professionelle spirituelle Begleitung qualifizieren möchten
- andere Mitarbeitende, die bei der spirituellen Begleitung im Sinne von Spiritual Care anleiten und begleiten wollen

Kursleitung:

Jürgen Zapp, Theologe, zertifizierter Kursleiter der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., zertifizierter Kursleiter SpECi

Termine:

20. – 22. September 2027 (Module 1-7)
25. – 26. Oktober 2027 (Module 8-10)
jeweils 09.00 - 17.00 Uhr

Nur als Gesamtkurs buchbar!

Teilnahmegebühr:

650,00 Euro inkl. Snacks und Getränke

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücken

Der Kurs ist durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. zertifiziert.



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN**

RE12 - Argumentationstraining: Umgang mit Stammtischparolen

Haltung zeigen und Lösungen finden

Immer wieder begegnen uns im Alltag abwertende, populistische oder demokratiefeindliche Aussagen – oft unerwartet und in Situationen, in denen eine passende Reaktion nicht leichtfällt. Der Workshop lädt dazu ein, solche Situationen gemeinsam zu reflektieren und Handlungsmöglichkeiten für einen souveränen und klaren Umgang zu entwickeln.

Unter der Leitung von Florian Klein, Politikwissenschaftler, Kulturmanager und ausgebildeter Argumentationstrainer des Adolf-Bender-Zentrums, arbeiten die Teilnehmenden praxisnah an konkreten Beispielen aus ihrem Alltag. Dabei geht es darum, die eigene Haltung zu stärken, Argumentationsstrategien kennenzulernen und gemeinsam praktikable Lösungsansätze für schwierige Gesprächssituationen zu erarbeiten.

Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Erwachsene, die im Alltag, im Ehrenamt oder im beruflichen Kontext sicherer auf Stammtischparolen reagieren und ihre demokratische Haltung stärken möchten. Eigene Erfahrungen und Fragestellungen können gerne eingebracht werden.

Die Veranstaltung wird von der Partnerschaft für Demokratie des Landkreises Neunkirchen, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, sowie von der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Trier (Außenstelle Saarbrücken) unterstützt. Für die Veranstaltung kann Bildungsurlaub beantragt werden.

Termin:

4. September 2027, 9.30 - 15.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

kostenfrei

Veranstaltungsort:

momentum - Kirche am Center
Bliespromenade 1
66538 Neunkirchen (Saar)

RE13 - Aromapflege - „Mit Düften lindern“

2-tägiges Seminar zu Grundlagen der Aromapflege und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Palliativ- und Hospizversorgung

Mitarbeitende in der Palliativ- und Hospizversorgung erleben jeden Tag, wie viel Kraft in liebevollen Gesten, Nähe und Berührung liegt. Düfte können diesen Momenten Tiefe verleihen. Sie berühren das Innerste, wecken Erinnerungen und spenden in herausfordernden Zeiten Trost können sogar Heilung unterstützen.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden, wie ätherische Öle gezielt in der Pflege eingesetzt werden können, um schwerkranke und sterbende Menschen körperlich und seelisch zu unterstützen. Richtig angewendet, lindern sie Schmerzen, reduzieren Ängste und schaffen kostbare Lebensqualität. Für Pflegenden und Hospizbegleiter*innen werden sie so zu wertvollen Werkzeugen in der ganzheitlichen Versorgung.

Vermittelt werden sowohl die Grundlagen als auch praxisnahe Anwendungsmöglichkeiten – damit Düfte nicht nur duften, sondern echte Wirkung entfalten.

Teil 1 Inhalte u.a.:

- Grundlagen und rechtliche Aspekte der Aromapflege
- Umgang mit ätherischen Ölen
- Kennenlernen von verschiedenen ätherischen Ölen, Trägerölen und Hydrolaten
- Entdecken von Rezepturen für Raumbeduftung, Waschungen und Einreibungen

Teil 2 Inhalte u.a.:

- Erfahrungsaustausch und Vertiefung des Themas
- Symptomorientierte Anwendungsmöglichkeiten in der spezialisierten Pflege bei Schmerzpatienten, Schwerkranken und Sterbenden
- Herstellen einer Aromaöl-Mischung für den eigenen Gebrauch

Seminarleitung:

Daniela Perey, Palliative Care Fachkraft und Aromaeexpertin
Daniela Heyden, zertifizierte Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. und Fachkraft für Aromapflege in Palliative Care

Zielgruppe: Mitarbeitende der Palliativ- oder Hospizversorgung, der stationären oder ambulanten Pflege und palliativ Interessierte.

Termin:

27. & 28. September 2027
jeweils von 09.00 – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

240,00 Euro, inkl. Getränke und Snacks

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken

RE14 - Halt geben – Grenzen wahren

Deeskalation, Trauerarbeit und professioneller Umgang mit Konflikten bei der Begleitung von Menschen in existentiellen Nöten.

In der Hospizarbeit begegnen uns Menschen in außergewöhnlichen und emotional belastenden Lebenssituationen. Trauer, Angst, Wut, Hilflosigkeit oder Überforderung können dabei zu Spannungen und Konflikten führen – mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen oder auch im multiprofessionellen Team.

Inhalte der Fortbildung:

In diesem zweitägigen praxisorientierten Training beschäftigen wir uns damit, schwierige Situationen frühzeitig wahrzunehmen, das eigene Erleben und Interpretieren zu reflektieren und auch in herausfordernden Situationen professionell und deeskalierend zu handeln.

Im Mittelpunkt stehen unter anderem:

- Wahrnehmung und Interpretation: Was sehe und höre ich tatsächlich – und was interpretiere ich hinein?
- Eigene Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster erkennen und reflektieren
- Grundlagen und Formen der Trauerarbeit
- Umgang mit unterschiedlichen Konfliktsituationen und Konflikt dynamiken
- Kommunikation in emotional aufgeladenen Situationen
- Frühwarnzeichen von Eskalation erkennen und angemessen reagieren
- Strategien zur Deeskalation in der hospizlichen Praxis
- Umgang mit Wut, Aggression, Vorwürfen und starken Emotionen
- Nähe und Distanz professionell gestalten
- Eigene Grenzen wahrnehmen und sicher kommunizieren
- Selbstfürsorge und Selbstschutz im Umgang mit belastenden Situationen
- Praxisnahe Übungen, Fallbeispiele und Rollenspiele aus dem Arbeitsalltag

Das Training unterstützt dabei, auch in schwierigen Momenten handlungsfähig zu bleiben, Sicherheit zu vermitteln und eine wertschätzende Beziehung zu bewahren.

Seminarleitung:

Frau Tanja Brixius, Pflegefachkraft, Stabsstelle Pflegedialog beim Medizinischen Dienst Saarland
Herr Arnold, Deeskalationstrainer

Zielgruppe:

Ein Seminar für alle, die Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten und dabei auch in schwierigen Situationen Halt geben wollen, ohne sich selbst aus dem Blick zu verlieren.

Termine:

28. & 29. September 2027
jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

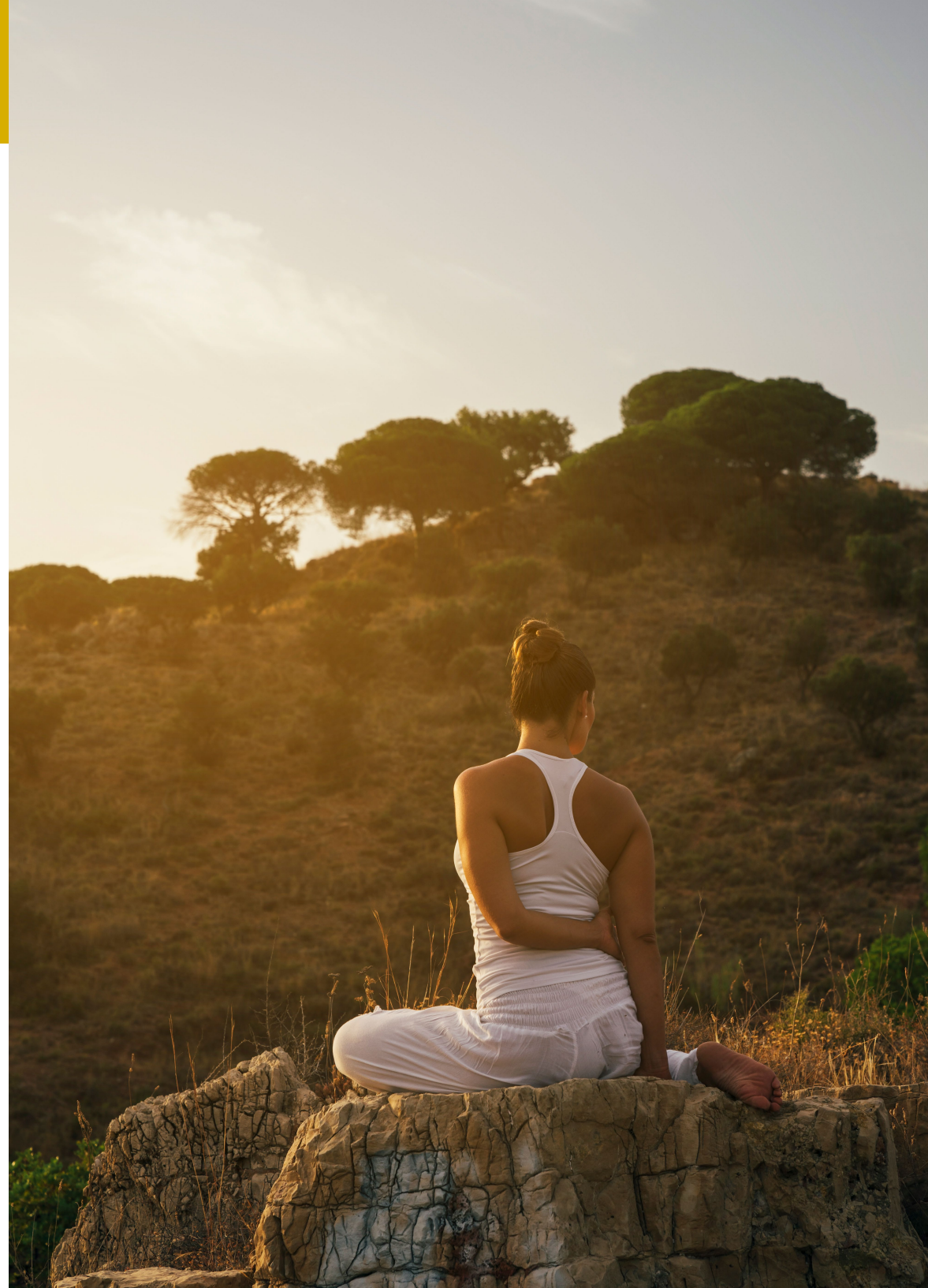
Teilnahmegebühr:

250,00 Euro inkl. Snacks und Getränke

Veranstaltungsort:

Johannes-Foyer
Ursulinenstraße 67
66111 Saarbrücke

Die Fortbildung findet in Kooperation mit dem medizinischen Dienst Saarland statt.



Angebote zu Ethik und Werte



Ethik und Werte

EW1 - Ethik in der Hospiz- und Palliativarbeit

Modul I – Online: Grundlagen der Ethik am 16./17. März 2027

(zertifiziertes Vertiefungsmodul für Palliative Care-Fachkräfte)

Modul II – Präsenz: praxisbezogene Vertiefung am 13./14. April 2027

jeweils von 9:00 bis 16:15 Uhr

In der Palliativ- und Hospizversorgung sehen sich Mitarbeitende, Patient*innen, Bewohner*innen, An- und Zugehörige und Betreuer*innen häufig mit ethischen Fragen konfrontiert: Welche Therapien sind noch mit welcher Begründung anzuwenden? Müssen wir alles tun, was wir können? Wie begegnen wir den Todeswünschen von Patient*innen oder Bewohner*innen? Welches Vorgehen entspricht dem Willen der zu behandelnden Person? Zu vielen Fragen dieser Art gibt es uneinheitliche Ansichten. Nicht selten entstehen daraus Konflikte, die alle Beteiligten verunsichern.

Im Online-Modul I soll durch die Vermittlung von ethischem Grundlagenwissen mehr Sicherheit im Umgang mit den herausfordernden Themen der Hospiz- und Palliativarbeit gewonnen werden.

Im Präsenz-Modul wird das im Online-Modul erworbene Grundlagenwissen anhand konkreter Fallbeispiele aus der Hospiz- und Palliativarbeit vertieft und gefestigt.

Ziele

- Vermittlung von Grundlagen zur Ethik allgemein und zur Medizin- und Pflegeethik
- Klärung der ethischen Fragestellungen in der Hospiz- und Palliativarbeit
- Information zu Themen mit ethischer Relevanz: Therapiebegrenzungen, Einwilligungsfähigkeit, Sterbehilfe, Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit u. a.
- Anwendung der vier bioethischen Prinzipien (Autonomie, Fürsorge, Nicht-Schaden und Gerechtigkeit)
- Praktisches Arbeiten mit dem Instrument der Ethischen Fallbesprechung
- Ethisches Argumentieren und Begründen
- Reflexion der eigenen Arbeit und interdisziplinärer Erfahrungsaustausch

Zielgruppe: Palliativfachkräfte, Ärzt*innen, Mitarbeitende aus der palliativen und hospizlichen Beratung, Betreuer*innen, Pflegendе, Sozialarbeiter*innen, Seelsorger*innen

Referentin: Dr. Waltraud Kraft, Philosophin (M.A.), Gerontologin (FH), Trainerin für Ethikberatung (AEM)

Tagungsleitung: Jürgen Zapp

Termine:

Online-Modul: 16. und 17. März 2027

Präsenz-Modul: 13. und 14. April 2027

jeweils von 9.00 bis 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

Jeweils 250,00 Euro für Modul I und Modul II

480,00 Euro für die Gesamtbuchung von Modul I & II

Veranstaltungsort:

Konferenzraum der St. Jakobus Hospiz gGmbH

Eisenbahnstraße 18

66117 Saarbrücken

EW2 - Ich will nicht mehr

Umgang mit freiwilligem Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF)

Der freiwillige Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF) stellt Fachkräfte in Pflege, Hospizarbeit und Palliativversorgung vor komplexe fachliche, ethische und kommunikative Herausforderungen. Entscheiden sich Menschen bewusst für diesen Weg, entstehen bei Betroffenen, Angehörigen sowie den begleitenden Berufsgruppen häufig fachliche Fragen, Unsicherheiten und emotionale Belastungen. Wie kann eine solche Entscheidung respektvoll begleitet werden? Welche medizinischen, pflegerischen, ethischen und rechtlichen Aspekte sind zu berücksichtigen? Und wie lässt sich dieser selbstbestimmte Weg für alle Beteiligten verantwortungsvoll und menschlich gestalten? Das Seminar vermittelt fundiertes Wissen zu den Entscheidungsgrundlagen für einen freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit. Gleichermäßen bietet es Orientierung für einen professionellen, wertschätzenden und rechtssicheren Umgang mit Menschen, die sich für diesen Weg entscheiden. Im Mittelpunkt stehen die medizinischen und pflegerischen Grundlagen der Begleitung, die Linderung belastender Symptome sowie ethische Fragestellungen, rechtliche Rahmenbedingungen und die Kommunikation mit Betroffenen, Angehörigen und dem multiprofessionellen Team. Dabei bilden die Achtung der Selbstbestimmung und eine würdevolle, personenzentrierte Begleitung die leitenden Prinzipien.

Anhand praxisnaher Fallbeispiele reflektieren die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen und persönlichen Einstellungen zu dem Thema. Gemeinsam werden Strategien erarbeitet, um schwierige Entscheidungssituationen professionell zu begleiten, Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu bearbeiten sowie die Zusammenarbeit aller an der Versorgung Beteiligten zu festigen. Ziel ist es, den freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit fachlich fundiert, ethisch reflektiert und menschlich sensibel begleiten zu können

Ziele:

- Grundlagen und Definitionen des freiwilligen Verzichts auf Nahrung und Flüssigkeit kennen zu lernen
- Die medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Aspekte des FVNF verstehen und angemessen einzuordnen
- Die ethischen Fragestellungen rund um Selbstbestimmung, Fürsorge und Entscheidungssicherheit kritisch zu reflektieren
- Die rechtlichen Grundlagen zum Umgang mit FVNF sicher in ihre berufliche Praxis einzuordnen.
- Gespräche mit Betroffenen, Angehörigen und Kolleginnen und Kollegen wertschätzend und professionell zu führen
- Unsicherheiten und Konflikte im multiprofessionellen Team konstruktiv erkennen und bearbeiten
- Durch das Üben an praktischen Fallbeispielen mehr Handlungssicherheit gewinnen.

Zielgruppe: Ärzte und Ärztinnen, Betreuer*innen, Pflegende (Akutkrankenhäuser, Senioreneinrichtungen, Hospize, ambulante Dienste, SAPV, Hospizvereine), Sozialarbeiter*innen, Seelsorger*innen, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, an dem Thema interessierte Menschen

Referentin: Dr. Waltraud Kraft, Philosophin (M.A.), Gerontologin (FH), Trainerin für Ethikberatung (AEM)

Termin:

23. Juni 2027, 9.00 bis 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

170,00 Euro

Veranstaltungsort:

Online

EW3 - Wie gehen wir mit Todeswünschen um? - Fachkräfteseminar

Von Menschen, die einen langen Leidensweg oder ein hohes Alter hinter sich haben, hören wir nicht selten, dass sie des Lebens müde sind. Dies findet sich in Aussagen wie „Ich kann nicht mehr!“ oder „Ich will nicht mehr leben!“ wieder. Es sind Äußerungen von Menschen, die sich den Widrigkeiten ihres Lebens und Leidens hilflos ausgeliefert sehen.

Für die Mitarbeiter*innen auf Palliativstationen, in Hospizen, Altenheimen und in ambulanten Diensten stellen die Sterbewünsche von Patient*innen und Bewohner*innen eine besondere Herausforderung dar. Denn, hinter dem Wunsch sterben zu wollen, verbergen sich in der Regel unterschiedliche Erwartungen. Es könnte beispielsweise ein Hilferuf sein: „So, unter diesen Umständen, will ich nicht mehr leben.“ Dann gilt es zu hinterfragen, was die hilfesuchende Person braucht, um den Umständen zum Trotz wieder leben zu wollen. Oder es steckt der Wunsch nach Hilfe beim oder zum Sterben dahinter. Was genau der Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen ist, wird Gegenstand des Seminars sein. Das Thema der Suizidassistent, die in Deutschland nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Februar 2020 legal ist, wird ebenfalls umfassend besprochen.

In diesem Seminar geht es nicht nur darum, dass Mitarbeiter*innen die Ursachen von Sterbewünschen erkennen und richtig einzuordnen wissen. Sie sollten auch professionell darauf reagieren können. Dadurch erhalten sie mehr Sicherheit im Umgang mit Sterbewünschen und Anfragen zur Suizidassistent.

Seminarleitung:

Dr. Waltraud Kraft, Philosophin (M.A.), Gerontologin (FH), Trainerin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM)

Zielgruppe: Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Seelsorgerinnen und Seelsorger

Termin:

01. September 2027, 09.00 Uhr – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

170,00 Euro

Veranstaltungsort:

Online

EW4 - Ethik des Alters: Sterben alte Menschen anders?

Sterben alte Menschen anders als andere Altersgruppen? An dieses Thema werden wir uns aus ethischer und spiritueller Perspektive annähern: Was brauchen alte Menschen, um ihr Lebensende zu gestalten? Und welchen Beitrag können wir zu dem Gelingen des Sterbens leisten?

Auch wenn der Tod für viele alte Menschen an Schrecken verliert, werden sie mit Ängsten und Unsicherheiten konfrontiert, die der Sterbeprozess mit sich bringt. Dem gilt es zu begegnen. Gleichmaßen kann eine professionelle Symptomlinderung und -kontrolle in Einrichtungen der palliativen Versorgung dazu beigetragen, dass sich für Sterbende Räume eröffnen, sich bewusst auf die letzte Lebensphase einzustellen. Inwieweit wir sie darin unterstützen können, werden wir gemeinsam erarbeiten.

Vorrangig werden wir uns im Seminar mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Woran, wo und wie sterben alte Menschen?
- Was versteht man unter einem „guten“ Tod?
- Wie kann man sich auf seinen Tod vorbereiten?
- Wie können wir alte Menschen im stationären und ambulanten Bereich unter Erhalt ihrer Würde begleiten?
- Welche besonderen Herausforderungen ergeben sich in der Begleitung von sterbenden demenzerkrankten Menschen?

Seminarleitung:

Dr. Waltraud Kraft, Philosophin (M.A.), Gerontologin (FH), Trainerin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM)

Zielgruppe: Pflegekräfte, Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen und Seelsorger*innen

Termin:

27. Oktober 2027, 09.00 Uhr – 16.15 Uhr

Teilnahmegebühr:

170,00 Euro

Veranstaltungsort:

Online



Allgemeine Geschäftsbedingungen

Hospizakademie Saar der St. Jakobus Hospiz gGmbH

1. Geltungsbereich

Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen gelten für alle Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Hospizakademie Saar der St. Jakobus Hospiz gGmbH (nachfolgend „Hospizakademie“) gegenüber Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Unternehmen, soweit nicht im Einzelfall abweichende Regelungen getroffen werden.

Abweichende Bedingungen der Teilnehmenden finden keine Anwendung, es sei denn, die Hospizakademie stimmt ihrer Geltung ausdrücklich schriftlich zu.

2. Anmeldung und Vertragsschluss

Die Anmeldung zu Veranstaltungen der Hospizakademie erfolgt über das Online-Anmeldeformular. Mit der Anmeldebestätigung durch die Hospizakademie kommt der Teilnahmevertrag zustande. Die Anzahl der Teilnehmenden ist in der Regel begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Ein Anspruch auf Teilnahme besteht nicht, sofern die maximale Teilnehmerzahl erreicht ist.

Organisatorische Informationen zur Veranstaltung (z. B. Ablauf, Zeiten, Veranstaltungsort) werden in der Regel etwa eine Woche vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail übermittelt.

Hinweis zur Barrierefreiheit:

Nicht alle Tagungsräume sind barrierefrei. Bitte informieren Sie uns frühzeitig über einen bestehenden Unterstützungsbedarf. Wir prüfen gerne gemeinsam geeignete Lösungen.

3. Teilnahmegebühren und Zahlungsbedingungen

Die Teilnahmegebühren ergeben sich aus der jeweiligen Veranstaltungsbeschreibung. Sie umfassen, soweit nicht anders angegeben, die Teilnahme sowie Seminarunterlagen Kosten für Unterkunft, Verpflegung sowie An- und Abreise sind, sofern nicht ausdrücklich ausgewiesen, nicht enthalten.

Bei mehrteiligen Veranstaltungen ist grundsätzlich eine Teilnahme an allen Modulen vorgesehen; eine Teilbuchung ist ausgeschlossen, sofern nicht ausdrücklich anders angegeben. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Die Teilnahmegebühr ist innerhalb von 14 Tagen nach Zugang der Rechnung ohne Abzug zur Zahlung fällig.

4. Durchführung der Veranstaltungen

Die Hospizakademie behält sich vor, notwendige inhaltliche, organisatorische oder personelle Änderungen der Veranstaltung vorzunehmen, soweit diese den Gesamtcharakter der Veranstaltung nicht wesentlich verändern.

Ein Anspruch auf Durchführung durch bestimmte Referentinnen oder Referenten besteht nur, wenn diese ausdrücklich als verbindlich benannt wurden.

Bei Online- oder Hybridveranstaltungen sind die Teilnehmenden für die erforderlichen technischen Voraussetzungen selbst verantwortlich.

5. Rücktritt durch Teilnehmende

Ein Rücktritt von der Anmeldung ist jederzeit in Textform (z. B. per E-Mail) möglich. Maßgeblich für die Fristberechnung ist der Zugang der Rücktrittserklärung bei der Hospizakademie.

Bei einem Rücktritt werden folgende Stornopauschalen erhoben:

- bis einschließlich 28 Kalendertage vor Veranstaltungsbeginn: 10 % der Teilnahmegebühr
- 27 bis 8 Kalendertage vor Veranstaltungsbeginn: 50 % der Teilnahmegebühr
- ab 7 Kalendertage vor Veranstaltungsbeginn sowie bei Nichterscheinen: 100 % der Teilnahmegebühr.

Der Nachweis eines geringeren Schadens bleibt möglich. Die Benennung einer geeigneten Ersatzperson ist jederzeit kostenfrei möglich.

6. Absage, Änderungen und Durchführungsvorbehalt durch die Hospizakademie

Die Hospizakademie ist berechtigt, Veranstaltungen aus wichtigem Grund abzusagen oder zu verschieben. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei:

- zu geringer Teilnehmerzahl,
- kurzfristigem Ausfall von Referentinnen oder Referenten,
- höherer Gewalt oder sonstigen unvorhersehbaren Umständen, die eine Durchführung unmöglich oder unzumutbar machen.

Bereits gezahlte Teilnahmegebühren werden dann vollständig erstattet. Weitergehende Ansprüche der Teilnehmenden bestehen nur im Falle vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhaltens der Hospizakademie.

Bei einer wesentlichen Änderung der Veranstaltung (z. B. Wechsel von Referierenden, Termin- oder Ortsverlegung) werden die Teilnehmenden rechtzeitig informiert. In diesem Fall steht den Teilnehmenden das Recht zum Rücktritt vom Vertrag zu.

7. Teilnahmebescheinigung und Zertifizierung

Nach erfolgreicher Teilnahme wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Sofern für eine Veranstaltung Fortbildungspunkte oder Zertifizierungen vorgesehen sind, werden diese entsprechend den jeweils geltenden Vorgaben ausgewiesen und vergeben.

8. Haftung

Die Hospizakademie haftet unbeschränkt für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung der Hospizakademie, ihrer gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

Für sonstige Schäden haftet die Hospizakademie nur, wenn diese auf vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Pflichtverletzung der Hospizakademie, ihrer gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen. Bei der leicht fahrlässigen Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten) ist die Haftung der Höhe nach auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden begrenzt. Wesentliche Vertragspflichten sind solche Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung die Teilnehmenden regelmäßig vertrauen dürfen. Eine weitergehende Haftung der Hospizakademie ist ausgeschlossen.

Die Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz bleibt unberührt.

Für mitgebrachte Gegenstände, insbesondere persönliche Wertgegenstände, sowie für Fahrzeuge der Teilnehmenden wird keine Haftung übernommen, soweit nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt.

9. Datenschutz (Kirchliches Datenschutzgesetz – KDG)

Die Hospizakademie verarbeitet personenbezogene Daten der Teilnehmenden ausschließlich im Einklang mit den geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere dem Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz (KDG).

9.1 Zweck und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen und zur Erfüllung des Teilnahmevertrages gemäß § 6 Abs. 1 lit. c KDG sowie – soweit erforderlich – zur Wahrung berechtigter Interessen der Hospizakademie gemäß § 6 Abs. 1 lit. g KDG. Sofern eine Verarbeitung auf einer Einwilligung beruht, kann diese jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

9.2 Verarbeitete Datenkategorien

Im Rahmen der Anmeldung und Durchführung von Veranstaltungen werden insbesondere folgende Daten verarbeitet:

- Stammdaten (Name, Anschrift, Kontaktdaten)
- Zahlungs- und Rechnungsdaten
- Veranstaltungsbezogene Informationen (z. B. gebuchte Kurse, Teilnehmergehistorie)

9.3 Empfänger der Daten

Eine Übermittlung personenbezogener Daten erfolgt ausschließlich, soweit dies für die Durchführung der Veranstaltung erforderlich ist (z. B. an Referierende, Kooperationspartner oder Abrechnungsstellen) oder eine gesetzliche Verpflichtung besteht.

9.4 Speicherdauer

Personenbezogene Daten werden nur so lange gespeichert, wie dies für die Durchführung der Veranstaltung sowie unter Beachtung gesetzlicher Aufbewahrungsfristen erforderlich ist.

9.5 Rechte der betroffenen Personen

Teilnehmende haben nach Maßgabe des KDG insbesondere folgende Rechte:

- Recht auf Auskunft (§ 17 KDG)
- Recht auf Berichtigung (§ 18 KDG)
- Recht auf Löschung (§ 19 KDG)
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (§ 20 KDG)
- Recht auf Datenübertragbarkeit (§ 22 KDG), soweit anwendbar
- Recht auf Widerspruch gegen bestimmte Verarbeitungen (§ 23 KDG)

Zudem besteht ein Beschwerderecht bei der zuständigen kirchlichen Datenschutzaufsicht.

10. Vertraulichkeit

Die Hospizakademie verpflichtet sich sowie alle eingesetzten Referierenden und Mitarbeitenden zur Wahrung der Vertraulichkeit über alle im Rahmen der Veranstaltungen bekannt gewordenen personenbezogenen oder sensiblen Informationen. Gleichzeitig verpflichten sich auch alle Teilnehmenden zur Vertraulichkeit über personenbezogene Inhalte aus den Veranstaltungen.

Dies gilt insbesondere für Selbsterfahrungsanteile, Fallbesprechungen und Gruppenprozesse.

11. Hausrecht und Verhaltensregeln

Die Hospizakademie übt in ihren Veranstaltungsräumen das Hausrecht aus.

Den Anweisungen der Mitarbeitenden der Hospizakademie sowie der von ihr beauftragten Personen ist während der Veranstaltungen Folge zu leisten.

Die Hospizakademie ist berechtigt, Teilnehmende von einer Veranstaltung auszuschließen, wenn diese den Ablauf erheblich stören, gegen Verhaltensregeln verstoßen oder die Sicherheit oder das Wohl anderer Teilnehmender beeinträchtigen.

In einem solchen Fall besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Teilnahmegebühr, sofern der Ausschluss durch ein schuldhaftes Verhalten der betroffenen Person verursacht wurde.

12. Urheberrechte

Die im Rahmen der Veranstaltungen ausgehändigten oder digital bereitgestellten Unterlagen, Präsentationen und sonstigen Materialien sind urheberrechtlich geschützt.

Eine Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Zugänglichmachung oder sonstige Nutzung außerhalb des persönlichen Gebrauchs ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Hospizakademie bzw. der jeweiligen Rechteinhaber nicht gestattet.

Dies gilt insbesondere auch für die Weitergabe an Dritte sowie für die Nutzung zu gewerblichen oder institutionellen Zwecken.

Aufzeichnungen von Veranstaltungen (Audio, Video oder Screenshots) sind nur mit vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Hospizakademie zulässig.

13. Schlussbestimmungen

Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Berücksichtigung des kirchlichen Datenschutzrechts (KDG), soweit einschlägig.

Gerichtsstand ist – soweit gesetzlich zulässig – der Sitz der Hospizakademie Saar.

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen unberührt. Anstelle der unwirksamen Regelung gilt die gesetzliche Vorschrift.

Änderungen und Ergänzungen dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen bedürfen der Textform.

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Impressum

Hospizakademie Saar
Eisenbahnstraße 10
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681/92700-853
info@hospizakademie-saar.de
www.hospizakademie-saar.de

Herausgeberin

St. Jakobus Hospiz gGmbH

Redaktion

Simone Nießing, Michael Kemmer, Daniela Heyden, Jürgen Zapp, Sabrina Jacobs, Patrick Wiemers

Redaktionsschluss Oktober 2026

Gestaltung

Abteilung Unternehmenskommunikation
St. Jakobus Hospiz gGmbH

Bilder

Freepik Company S.L.U.

Hospizakademie Saar

Eisenbahnstraße 10

66117 Saarbrücken

Telefon: 0681/92700-853

info@hospizakademie-saar.de

www.hospizakademie-saar.de

**HOSPIZ
AKADEMIE
SAAR**

St. Jakobus Hospiz
gemeinnützige GmbH

